



Ein Jahr ging durchs Städtchen

Jahresbericht 1998 der Stadt Neresheim

Vorwort zum Jahresrückblick 1998

Neresheim, im Dezember 1998

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bestimmt nehmen viele von Ihnen den Jahreswechsel zum Anlaß Rückschau zu halten auf das, was sich in der Familie, im Privaten, in den vergangenen 12 Monaten ereignet hat. Sicher wird die Betrachtungsweise und die Bewertung des vergangenen Jahres für jeden einzelnen unterschiedlich sein. Das Jahr 1998 ist nun Geschichte und wir stehen am Beginn des Jahres 1999, dem letzten Jahr in diesem Jahrtausend. Sicher schweifen die Gedanken auch bereits in das Jahr 2000 und viele werden sich fragen, was uns die Zukunft bringen wird. Der Jahreswechsel ist auch für uns, das Gemeinwesen „Stadt Neresheim“, ein Moment auf das letzte Jahr zurückzublicken.

Das Jahr 1998 war zweifellos ein Jahr mit vielen Ereignissen und der Realisierung wichtiger Baumaßnahmen. Insgesamt kann sich unsere Jahresbilanz sehen lassen. Trotz der angespannten finanziellen Lage konnten wir zahlreiche Aufgaben erledigen und kräftig investieren. Diese Broschüre gibt einen umfassenden Einblick über das kommunale Geschehen unserer Gesamtstadt Neresheim sowie dem großen Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger. Das Jahr 1999 wartet mit seinen Aufgaben und Herausforderungen, wobei die kommunalen Gremien derzeit mitten in den Beratungen zum neuen Haushaltsplan sind. Natürlich sind Haushaltsplanberatungen in Zeiten der Finanzknappheit besonders schwierig. Somit ist das Setzen von Schwerpunkten auch in den kommenden Jahren oberstes Gebot. Es stehen eine Reihe von Pflichtaufgaben zur Erfüllung heran, so daß unser Gestaltungsspielraum für freiwillige Aufgaben sehr eng werden wird. Ich bitte um Verständnis, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

Mein aufrichtiger Dank gilt zum Jahreswechsel unseren Schulen, den örtlichen Behörden, Einrichtungen und Institutionen. Unsere Vereine haben das ganze Jahr hindurch wieder ein breites Spektrum an Angeboten für die Bürgerschaft gebracht und eine große Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Hierfür möchte ich meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Im besonderen auch allen Vereinen, die dazu beigetragen haben, daß auch das diesjährige Stadtfest wieder zu einem besonderen Glanzpunkt wurde.

Danken möchte ich zum Jahreswechsel auch allen ehrenamtlich Tätigen unserer Stadt für ihre engagierte Arbeit. Mein Dank gilt auch allen unseren Einwohnern und Bürgern für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sowie allen, die in irgend einer Art und Weise für unser Gemeinwesen Sorge tragen. Nicht zuletzt gilt mein Dank den Mitarbeitern der Stadt Neresheim. Der Jahresrückblick 1998 ist ein interessantes und informatives Werk. Für das Zustandekommen danke ich allen, die mitgewirkt haben, insbesondere unserem Stadtchronisten Herrn Karl Ziegelmüller und Herrn Stadtamtsrat Klaus Stiele.

Mit Beginn des Jahres 1999 kommen wir nun auch in die „heiße Phase“ für die Vorbereitungen unseres Jubiläumsjahres „650 Jahre Stadterhebung und 25 Jahre Gesamtstadt“. Ich möchte an Sie alle appellieren und gleichzeitig meine Bitte aussprechen, daß Sie sich an den Vorbereitungen und später bei der Durchführung des Jubiläumsjahres rege beteiligen. Informationen in unserem Nachrichtenblatt werden Sie auf dem Laufenden halten. Nur wenn wir das Jubiläumsjahr zu unserer gemeinsamen Sache machen, wird es auch zu einem großen und herausragenden Ereignis werden.

Ein großes Problem unserer heutigen Zeit ist die Arbeitslosigkeit. Zahlreiche Initiativen, auch auf Kreis- und regionaler Ebene werden ergriffen. Ich wünsche denen, die ohne Arbeit sind, daß sich wieder neue Chancen auftun.

Zum Schluß möchte ich sehr herzlich für das vertrauensvolle Miteinander danken sowie meinen Wunsch auf partnerschaftliches Zusammenwirken im Jahr 1999 zwischen Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung ausdrücken.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, Glück und Gesundheit.



Gerd Dannenmann
Bürgermeister

Aus dem Gemeinderat

Sitzungen:

Gemeinderat: 12

Tagesordnungspunkte: 101

Ausschüsse: 21

Ortschaftsräte: 28

Der Gemeinderat startete am **12.01.1998** mit der Vorberatung des Haushaltsplans in das Sitzungsjahr.

Dieses Thema war dann auch der Hauptberatungspunkt bei der Sitzung am **26.01.1998** mit der Verabschiedung der Haushaltssatzung mit Haushalts-, Finanz- und Stellenplan für das Jahr 1998. Einstimmig wurde das Haushaltsvolumen in Einnahmen und Ausgaben jeweils auf 31.869.219 DM (Vorjahr 29.628.716 DM) festgesetzt. Davon entfielen 23.796.920 DM (Vorjahr 23.737.322 DM) auf den Verwaltungshaushalt und 7.072.299 DM (Vorjahr 5.891.394 DM) auf den Vermögenshaushalt. Trotz spärlicher fließender Mittelzuweisungen durch die Finanznot bei Bund, Land und Kreis sah die Planung wie in den Jahren zuvor keine Nettoneuverschuldung vor, wenngleich dies nur durch eine kräftige Rücklagenentnahme möglich war. Als positiv wurde es von den Fraktionen und Parteien auch gesehen, daß die Realsteuerhebesätze unverändert bleiben konnten.

Aus Rechtssicherheitsgründen wurde die Abgrenzung des bereits 1978 festgelegten Sanierungsgebiets „Altstadt Mitte“ in Neresheim konkretisiert und in Form einer Änderungssatzung geringfügig geändert.

Entsprechend dem Feuerwehrgesetz stimmte der Gemeinderat einstimmig den Wahlen in den Feuerwehrrabteilungen Elchingen (neuer Kommandant Roland Schenk) und Ohmenheim (Wiederwahl von Kommandant Manfred Reimer) zu.

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am **16.02.1998** fanden sich die Stadträtinnen und Stadträte auf dem Holzlagerplatz „Ringlesmühle“ bei Utzmemmingen ein. Dort waren große Mengen Holz gelagert (ca. 1.500 fm), die in einer sog. „Wertholzsubmission“ zum Verkauf kamen. Forstdirektor Vonhoff erläuterte, daß dabei ein Durchschnittserlös für einen Festmeter Holz von 517 DM erzielt werden konnte, was ein sehr gutes Ergebnis darstellt. Angeboten und verkauft wurden auch Bäume der Waldgenossenschaft Schweindorf, der Forstbetriebsgemeinschaft Härtsfeld und des Stadtwaldes Neresheim.

Bei der Vor-Ort-Besichtigung konnte Revierförster Niederer auch die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Stadtwald Neresheim im Jahr 1997 einen Gewinn von 48.372 DM verzeichnete. Damit konnte der Planansatz um über 37.000 DM überschritten werden. Bei der Planung für das Forstwirtschaftsjahr 1998 ging Forstdirektor Vonhoff von Einnahmen in Höhe von 275.900 DM und Ausgaben mit 259.600 DM aus. Der erwartete Überschuß beträgt somit 16.300 DM.

Nach einer weiteren Besichtigung informierte sich der Gemeinderat über den Baufortschritt am Progymnasium. Bauleiter Arnold Voitl informierte dabei das Gremium darüber, daß die Baumaßnahme sowohl im Zeit- als auch im Kostenrahmen liegt.

Einstimmig wurden vom Gemeinderat Bürgerversammlungen in Neresheim und den 5 Stadtteilen im Monat März anberaumt.

Die Beratung über die eingegangenen Bedenken und Anregungen zum Bebauungsplan „Sandgrube II“ in Dorfmerkingen stand im Mittelpunkt der Sitzung am **23.03.1998**. In diesem Baugebiet betritt die Stadt Neresheim gewissermaßen Neuland, da erstmals in einem Planungsbereich eine naturnahe Regenbewirtschaftung durchgeführt wird. Im Vordergrund steht dabei, unverschmutztes Wasser (insbesondere Dachwasser) einem Vorfluter (Graben) zuzuführen. Damit sollen die negativen Auswirkungen der ständigen Versiegelung durch die Baugebiete gemildert werden. In der Diskussion wurden die Festlegungen für das Baugebiet von den Stadträten allgemein begrüßt, weshalb der Bebauungsplan einstimmig als Satzung verabschiedet wurde.

Eine längere Diskussion gab es über die Festlegung des Bauplatzpreises für dieses Baugebiet. Die Kalkulation der Verwaltung ergab einen Ablösebeitrag (Bauplatzpreis einschl. Straßenanlieger-, Abwasser- und Wasserversorgungsbeitrag) in Höhe von 125,44 DM/qm. Da dem Baugebiet „Sandgrube II“ eine gewisse „Vorreiterfunktion“ bei der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung zukommt, machte der Gemeinderat das Zugeständnis, den Bauplatzpreis bis 31.03.1999 um 5 DM, d. h. also auf 120 DM/qm zu senken. Ab 01.04.1999 gilt dann der kalkulierte Ablösebeitrag in Höhe von 125 DM/qm.

Jeweils einstimmig erfolgte die Vergabe für die Außenputzarbeiten am Lehrerwohnhaus in Dorfmerkingen an die Firma Rupp mit 43.166,92 DM und die Vergabe für die Straßen- und Tiefbauarbeiten im Gewerbegebiet „Reichertstal II“ in Elchingen an die Firma Siegling, Nördlingen mit 296.991,77 DM.

Der Bürgermeister konnte bekanntgeben, daß die Haushaltssatzung 1998 vom Landratsamt Ostalbkreis genehmigt wurde.

Entgegen einem früheren Beschluß des Gemeinderats, künftig die Bauplatzpreise jährlich linear um 5 % anzuheben, war das Gremium der Ansicht, daß eine Erhöhung derzeit nicht in die wirtschaftliche Gesamtlage paßt. Der Gemeinderat war deshalb einstimmig dafür, die Bauplatzpreise 1998 nicht anzuheben.

Stadtrat Markowetz gab bekannt, daß er den Vorsitz für die FWV-Gemeinderatsfraktion an seinen Kollegen Stadtrat Brütting abgibt. Der Bürgermeister und die Vorsitzenden der anderen Gemeinderatsfraktionen dankten Herrn Markowetz für seine offene und gute Zusammenarbeit.

Die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung beschäftigten den Gemeinderat in seiner Sitzung am **27.04.1998**. Zunächst galt es einen Beschluß über die Globalberechnung für die Festsetzung der Wasserversorgungsbeiträge sowie die Kanal- und Klärbeiträge herbeizuführen. Die bisherige Globalberechnung stammte aus dem Jahr 1989, die neue ist bis zum Jahr 2008 ausgerichtet. Die Globalberechnung, die zur Ermittlung der Beitragsobergrenze für die Abwasserbeseitigungs- und Wasserversorgungsbeiträge dient, wurde vom Büro Heyder & Partner aus Tübingen erstellt. Aufgrund der Festlegungen und Berechnungen in der Globalberechnung wurden vom Gemeinderat einstimmig folgende Beiträge festgesetzt: Entwässerungsbeitrag 3,67 DM/qm, Klärbeitrag 2,35 DM/qm, Wasserversorgungsbeitrag 3,59 DM/qm (zugl. MwSt.).

Bei der Neufassung der Abwassersatzung und der Wasserversorgungssatzung stand vor allem auch die Problematik der Regenwassernutzung im Raum. Entsprechend dem Beschlußvorschlag durch den Technischen Ausschuß legte der Gemeinde-

rat mit einer Gegenstimme fest, daß von der Stadt Neresheim die Nutzung von Regenwasser zur Gartenbewässerung allgemein zugelassen wird. Die Nutzung von Regenwasser im Haushalt wird auf Antrag genehmigt. Auf die Erhebung von Abwassergebühren für Zisternenwasser wird vorläufig verzichtet. Schließlich wurden vom Gemeinderat die neue Abwassersatzung und Wasserversorgungssatzung mit den genannten Beiträgen zum 01.07.1998 beschlossen.

Keinen Widerspruch gab es gegen den Flächennutzungsplan und Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft Aalen, in denen gegenüber der Vorplanung statt 60 ha Gewerbeflächen bei Ebnat nur noch 20 – 22 ha ausgewiesen sind.

Nachdem die Entgelte für Anzeigen im Städtischen Nachrichtenblatt seit 1981 in unveränderter Höhe galten, wurden vom Gemeinderat in der Sitzung am **22.06.1998** einstimmig höhere Anzeigenpreise beschlossen. Dies war auch deshalb notwendig, weil der Zuschußbedarf 1998 für das Nachrichtenblatt entsprechend dem Haushaltsplan 8.548 DM beträgt. Dabei ist sogar nicht berücksichtigt, daß für kirchliche Nachrichten und Vereinsnachrichten „Innere Verrechnungen“ in Höhe von 62.832 DM anfallen. Die Gemeinderäte waren deshalb einstimmig der Ansicht, die Nettopreise für die Anzeigen um 10 % zu erhöhen und einen Auswärtigenzuschlag von 30 % festzusetzen. Der Millimeter-Preis beträgt somit einspaltig 0,72 DM für Einheimische und 0,94 DM für Auswärtige, jeweils zuzüglich MwSt.

Entsprechend einer Empfehlung der Diözese Rottenburg/Stuttgart, der Evang. Landeskirche in Württemberg und des Gemeinde- und Städtetags Baden-Württemberg und aufgrund des niedrigen Kostendeckungsgrads sah sich der Gemeinderat auch gezwungen, die Kindergartenbeiträge für die städtischen Kindergärten anzuheben. Zwar wurde vom Gremium bedauert, daß sich das „Kostenkarussell“ für die Familien weiter dreht. Andererseits hatte die Stadt Neresheim im Jahr 1997 einschl. der kirchl. Kindergärten einen Zuschußbedarf von 901.000 DM aufzubringen. Der Gemeinderat beschloß deshalb die Anhebung, die je nach Kinderzahl zwischen 2 und 5 DM monatlich liegt, mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung.

Die Fensterbauarbeiten an der Grundschule in Elchingen wurden an die Firma Grandy aus Essingen zum Angebotspreis von 35.287,20 DM vergeben.

Detaillierte Informationen über die verschiedenen Aufgabenstellungen bei der Stadtverwaltung durch die Einführung des EURO gaben Bürgermeister Dannenmann und Stadtkämmerer Wenzel. Nach einer Vorbereitungsphase in diesem Jahr erfolgt die Umstellung in den Jahren 1999 bis 2001. Schließlich wird die DM ihre Gültigkeit endgültig zum 30.06.2002 verlieren. Der Gemeinderat nahm die Ausführungen zu den neuen EDV-Verfahren, die notwendigen Überprüfungen der Rechtsnormen (Satzungen, Entgeltordnungen etc.) die Umstellung der Formulare und Vordrucke sowie die Anpassung der technischen Einrichtungen (Automaten etc.), interessiert zur Kenntnis. Die Verwaltung geht davon aus, daß die EURO-Umstellung bei der Stadtverwaltung ein Jahr vor dem gesetzlich vorgeschriebenen Zeitpunkt abgeschlossen sein kann.

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause am **22.07.1998** wurde von der UJAG Ellwangen die Planung für die neue Umspannstation im Bereich der „Alten Straße“ zwischen Neresheim und Stetten vorgestellt. Das neue Umspannwerk ist

erforderlich, da der Strombedarf in den letzten Jahren auf dem Härtsfeld erheblich zugenommen hat und deshalb die UJAG für diesen Versorgungsbereich an die Kapazitätsgrenze gelangt ist. Das Umspannwerk ist auf eine Leistung von 25 Megawatt ausgerichtet und soll 1999 in Betrieb gehen. Der Gemeinderat stimmte der Planung und dem Bauantrag der UJAG Ellwangen einstimmig zu.

Ausführlich wurde vom Gemeinderat über eine neue EDV-Ausstattung der Stadtverwaltung diskutiert, nachdem die bisherigen Computer aus dem Jahr 1993 bezüglich der neuen landeseinheitlichen EDV-Verfahren und auch für eine moderne Bürokommunikations-Software nicht mehr ausreichend waren. Aus Kostengesichtspunkten war man jedoch der Ansicht, die vorhandene Hausinstallation noch für einige Jahre zu belassen und nicht durch eine zeitgemäße Sternverkabelung zu ersetzen. Vom Gemeinderat wurde die Neuausstattung mit Computern begrüßt, da dadurch sowohl ein reibungsloser „Sprung“ in das nächste Jahrtausend als auch die Umstellung auf den „EURO“ gewährleistet ist. Einstimmig wurde deshalb die neue Hardware einschl. OEM-Software an die Firma Graule & Riedel, Wasseralfingen zum Angebotspreis von 153.724,36 DM vergeben. Die Kaufsumme wird im Wege eines Leasingvertrags finanziert. Weitere Lizenzen für die Software wurden von der Firma ISP zum Preis von 18.739,80 DM gekauft, das neue Archivierungsprogramm „Regisafe“ wurde von der Firma Held, Stuttgart, zum Preis von 22.856,64 DM erworben.

Den Auftrag für Deckenverstärkungs- und Belagsarbeiten im Bereich der Aussiedlerhöfe „Eichplatte“ bei Neresheim erhielt die Firma Thannhauser & Ulbricht, Fremdingen, mit 45.183,46 DM.

Wichtigster Tagungsordnungspunkt bei der Gemeinderatssitzung am **21.09.1998** war die Feststellung der Jahresrechnung 1997. Bürgermeister Dannenmann konnte dabei von einem „ordentlichen“ Ergebnis berichten, wobei er als besonders positiv die Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt mit 1.366.400 DM (203.827 DM über dem Planansatz) herausstellte. Obwohl beim Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer und bei den Schlüsselzuweisungen des Landes erhebliche finanzielle Einbrüche in Höhe von 540.000 DM zu verzeichnen waren, konnte der Haushalt 1997 deutlich entlastet werden, da die vorgesehene Abdeckung des Fehlbetrages aus dem Jahr 1995 mit veranschlagten 800.000 DM nicht benötigt wurde. Dieser Fehlbetrag konnte bereits durch das gute Rechnungsergebnis 1996 vollständig ausgeglichen werden. Es war deshalb sogar eine Rücklagenzuführung in Höhe von 423.492,53 DM möglich. Der Stand der allgemeinen Rücklage erhöhte sich dadurch auf rund 1,7 Mio. DM. In den Diskussionsbeiträgen wurde herausgestellt, daß das Rechnungsergebnis 1997 sowohl der Verwaltung als auch dem Gemeinderat eine ordentliche Haushaltsführung bescheinigt. Insgesamt belief sich die Haushaltsrechnung 1997 auf 30.398.272,20 DM. Davon entfielen 23.690.999,84 DM auf den Verwaltungshaushalt und 6.707.272,36 DM auf den Vermögenshaushalt. Das Gesamtvolumen überstieg somit den Planansatz um 2,6 %.

Im Zwischenbericht zum Vollzug des Haushaltsplans 1998 informierte die Verwaltung über die Einhaltung der Haushaltsplanansätze. Da keine allzu großen Veränderungen festzustellen waren, war auch eine entsprechende Nachtragshaushaltsatzung für das Jahr 1998 nicht erforderlich. Allerdings mußte der Gemeinderat reagieren, um den zu erwartenden Rückgang bei der Gewerbesteuer von geplanten 2,1 Mio. DM auf

voraussichtlich 1,85 Mio. DM zu kompensieren. Bei drei Gegenstimmen wurde deshalb einer teilweisen Umschichtung der Grundstücksunterhaltungsmaßnahmen in Höhe von 200.000 DM von 1998 auf das Folgejahr zugestimmt.

Die Ausarbeitung einer Energiekonzeption für den Bereich des Schulzentrums, die geplante Sporthalle, den neuen städtischen Kindergarten und die Erweiterung des Baugebiets „Sohlhöhe“ wurde vom Gemeinderat einstimmig an die Firma KEA aus Karlsruhe vergeben. Das Honorar beläuft sich dabei auf ca. 12.000 – 15.000 DM (nach Tagessätzen – siehe aus Sitzung vom 14.12.1998).



Forstdirektor Vonhoff und Förster Niederer erläuterten dem Gemeinderat bei der Besichtigung des Holzlagerplatzes „Ringelmühle“ die einzelnen Baumarten – hier Stämme aus dem Stadtwald Neresheim.

Eine umfangreichere Tagesordnung hatte der Gemeinderat in der Sitzung am **26.10.1998** zu erledigen. So ging es zunächst um die Vergabe für den Neubau eines zweigruppigen Kindergartens in Neresheim. Um den Kindergartenplatzanspruch im Hauptort Neresheim zu gewährleisten sieht die Planung künftig drei Gruppen im Kath. Kindergarten, eine Gruppe im Evang. Kindergarten sowie zwei Gruppen in einer neuen städtischen Einrichtung vor. Der Standort des neuen Kindergartens liegt nördlich der Härtsfeldschule. Die Planung des eingeschossigen Gebäudes sieht eine Nutzfläche von 385 qm auf der Erdgeschoßebene und weitere 60 qm für Abstellräume im Dachgeschoß vor. Für die Gesamtbaumaßnahme, die entsprechend einem früheren Gemeinderatsbeschuß in Fertigbauweise (Holzständerbauweise) durchgeführt wird, lagen dem Gemeinderat 6 Angebote vor, wobei die Firma Abele aus Schorndorf mit 1.078.800 DM die günstigste Bieterin war. Als positiv wurde von den Stadträten aufgefaßt, daß in Höhe von mindestens 40 % des Auftragsvolumens örtliche Handwerker an der Baumaßnahme zu berücksichtigen sind. Die Gesamtbaukosten werden sich voraussichtlich auf 1,3 Mio. DM belaufen. Der Kindergarten soll zum Kindergartenjahr 1999/2000 zur Verfügung stehen. Die Vergabe an die Firma Abele wurde einstimmig vorgenommen.

Regen Diskussionsstoff gab es auch bei der Änderung der Entgeltordnung für die Mehrzweckhallen. Schließlich sprach sich der Gemeinderat bei drei Enthaltungen dafür aus, die Benutzungsentgelte für Konzerte, Theater und kulturelle Veranstaltungen in den städtischen Hallen um jeweils 30 DM zu senken. Bei Jugendsportturnieren fallen künftig nur noch 50 % der Nebenkosten an. Dagegen wurden die Entgelte für Familienfeiern und Hochzeiten in den Hallen angehoben. Die neue Entgeltordnung gilt ab 01.01.1999. Bei einer Enthaltung wurde darüber hinaus bestimmt, daß künftig die städtischen Mehrzweckhallen für Blutspendetermine kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Entsprechend der neuen Schülerbeförderungskosten des Landkreises sind die Schülerfahrten zu außerhalb der Schule gelegenen Unterrichtsstätten künftig vom Schulträger selbst zu tragen. Stadtratsrat Stiele bezifferte diese Kosten auf ca. 20.000 DM je Schuljahr.

„Geschockt“ zeigten sich die Sprecher aller Fraktionen und Parteien im Gemeinderat über die Ankündigung der Deutschen Post AG, die Postfiliale in eine Postagentur umzuwandeln. Da Neresheim auf dem Härtsfeld eine zentralörtliche Funktion einnimmt wurde für diese Planung keinerlei Verständnis aufgebracht. Der Gemeinderat sprach sich deshalb auch einstimmig dafür aus, mit aller Entschlossenheit gegen das Vorhaben der Deutschen Post AG zu protestieren (s. auch Sitzung am 30.11.1998 und extra Bericht).

Neugestellte Aufforstungsanträge für eine Gesamtfläche von über 20 ha Christbaumkulturen waren der Ausgangspunkt für eine weitere lebhafteste Debatte. Teilweise mit knapper Mehrheit und unter Erteilung von Auflagen wurde dabei den meisten Anträgen zugestimmt. Abgelehnt wurde dagegen eine Bepflanzung auf dem Auernerheimer Berg, da dadurch eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes befürchtet wird. Mit entsprechenden Terminvorgaben will man künftig auch gegen unerlaubte Bepflanzungen von städtischen Feldwegen und das Fehlen von Grenzsteinen vorgehen.

Beinahe 5 Stunden dauerte die Gemeinderatssitzung am **30.11.1998**. Einen großen Raum nahm dabei die nochmalige Beratung über die geplante Umwandlung der Postfiliale Neresheim in eine Postagentur ein. Ein Vertreter der Deutschen Post AG erläuterte dem Gemeinderat die Gesichtspunkte, insbesondere wirtschaftlicher Art, die die Deutsche Post zu diesem Schritt zwingen würden und hob positiv die längeren Öffnungszeiten einer Agentur gegenüber einer Postfiliale hervor. In zahlreichen Wortmeldungen übte der Gemeinderat massive Kritik an den Planungen der Post, wobei besonders bedauert wurde, daß die Mittelpunktfunktion von Neresheim in keinsten Weise gewürdigt wird sondern nur rein wirtschaftliche Gesichtspunkte zählen. Obwohl der Vertreter der Deutschen Post AG kaum eine Hoffnung sah, die Filiale in Neresheim zu erhalten, wurde die Stadtverwaltung beauftragt, den Protest des Gemeinderats gegenüber der Post auszudrücken.

Nachdem 1996 am Progymnasium Neresheim statt des math-nat-Zugs das naturwissenschaftliche Profil (n-Profil) eingeführt wurde, soll nun den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit geboten werden, die schulische Ausbildung mit verstärktem sprachlichem Schwerpunkt in Neresheim zu absolvieren. Studiendirektor Haßler erläuterte deshalb dem Gemeinderat, daß die schulischen Gremien mit großer Mehrheit beschlossen haben, die Einführung des sprachlichen Profils (s-Profil) mit der dritten Fremdsprache Französisch zu beantragen. Formal ist hierfür ein Antrag des Schulträgers beim Oberschulamt Stuttgart notwendig. Die Stadträte unterstützten den Antrag des Progymnasiums, da dadurch der Schulstandort Neresheim weiter gestärkt wird. Auch sind die räumlichen Voraussetzungen durch die Erweiterung des Progymnasiums geschaffen worden. Das Gremium sprach sich deshalb einstimmig dafür aus, die Einführung des sprachlichen Profils ab dem kommenden Schuljahr zu beantragen.

Zu einem der kontroversesten Beratungspunkte im Jahr 1998 gestaltete sich die Neufassung der Hauptsatzung, wobei es vor allem um die Reduzierung der Sitzzahl im Gemeinderat ging. Nach der bisherigen Hauptsatzung setzt sich der Gemeinderat der Stadt Neresheim aus 22 Gemeinderäten zusammen. Wegen mehrerer Überhangmandate besteht das Gremium

derzeit tatsächlich jedoch aus 26 Mitgliedern. Nach der Gemeindeordnung ist es möglich, in der Hauptsatzung eine Sitzzahl zwischen 14 und 22 Mitgliedern festzulegen. Allerdings hat die Überprüfung durch die Verwaltung ergeben, daß lediglich 16 Sitze oder die bisher festgelegten 22 Sitze dem Einwohnerverhältnis der einzelnen Ortsteile zueinander und dem Verhältnis zwischen dem Hauptort Neresheim und den Ortsteilen entspricht. In der rege geführten Aussprache plädierten die FWV-Fraktion, die SPD-Fraktion und der Gemeinderatsvertreter der Republikaner für die Beibehaltung von 22 Sitzen, da damit die Basisdemokratie gestärkt werde. Die große Mehrheit der CDU-Fraktion versprach sich dagegen durch eine Reduzierung der Sitzzahl eine schnellere und effektivere Arbeit des Gremiums, ohne daß sich die Aufgabenzielsetzung des Gemeinderats ändern würde. Mit 14 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wurde schließlich vom Gemeinderat der Reduzierung der Sitzzahl von bisher 22 auf 16 Mitgliedern zugestimmt. Die Neufassung der Hauptsatzung wurde mit 18 Ja-Stimmen und 8 Gegenstimmen beschlossen. Die neue Hauptsatzung tritt zum 01.01.1999 in Kraft.

Einstimmig wurde dagegen vom Gemeinderat die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Steuerbilanz für die städtische Wasserversorgung im Jahr 1997 beschlossen. Der steuerrechtliche Jahresverlust beträgt 103.097,27 DM. Die Wasserverluste in der Gesamtstadt belaufen sich auf 13,55 % (Vorjahr 14,66 %) wobei vor allem Kösinggen wegen mehrerer Rohrbrüche sehr schlecht abschnitt.

Nachdem die Stadt Neresheim Grundstückseigentümer des Friedhofs in Dehlingen ist, wurde vom Gemeinderat ebenfalls zugestimmt, die Verwaltung, die bisher von der Kirchengemeinde Ohmenheim vorgenommen wurde, in städtische Hand zu übernehmen.

Ab 01.01.1999 wird das Schlachthaus in Kösinggen privatisiert, d. h. an einen ortsansässigen Metzger verpachtet. Da es sich um eine öffentliche Einrichtung handelt, war hierzu ein entsprechender Beschluß durch den Gemeinderat notwendig. Das Schlachthaus in Schweindorf soll in der jetzigen Form noch ein weiteres Jahr weitergeführt werden.

Ein Thema, das insbesondere den Technischen Ausschuß über das gesamte Jahr begleitete, war die Bebauung des Einmündungsbereichs Obere Gasse/Hauptstraße in Neresheim. In der Gemeinderatssitzung konnte nun Bürgermeister Dannemann die Planung der Firma MFB aus Crailsheim, die als Bauträger in diesem Bereich ein Wohn- und Geschäftshaus erstellen wird, vorstellen. Durch diese Maßnahme wird die seit über 20 Jahre laufende Altstadtsanierung zu einem guten Ende gebracht. Die Planung sieht die Schaffung von zwei Ladenflächen und 9 Wohnungen vor. Baubeginn wird im März 1999 sein, nachdem die bisherigen Gebäude Hauptstraße 32 und Obere Gasse 19 bereits Ende November/Anfang Dezember abgebrochen wurden. Insgesamt steht ein Areal von 586 qm zur Verfügung, von denen 490 qm wieder überbaut werden. Auf die Stadt entfallen dabei Maßnahmen, wie die Anlegung von Parkflächen, in Höhe von 132.000 DM. Der Gemeinderat nahm die Planung der Firma MFB erfreut zur Kenntnis und stimmte einstimmig der vorgeschlagenen Gesamtlösung zu.

Ebenfalls zugestimmt wurde dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Ederheim, da die Stadt Neresheim bzw. der Stadtteil Schweindorf von den Planungen nicht betroffen ist.

In der letzten Sitzung des Gemeinderats am **14.12.1998** stellte die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH ein Gutachten über eine zentrale Energieversorgung im

Neubaugebiet Sohlhöhe vor. Mit einbezogen sind das Pro-gymnasium, die Härtsfeldschule, die Härtsfeldhalle mit Hallenbad, der künftige Kindergarten und die geplante Dreifach-sporthalle. Grundaussage der Gutachter war, daß eine zentrale Wärmeversorgung (Blockheizkraftwerk oder Holzackschnitzelanlage) auf jeden Fall einer dezentralen Lösung sowohl wirtschaftlich als auch aus Umweltschutzgründen vorzuziehen ist. Der Gemeinderat wird sich mit der Thematik Anfang 1999 nochmals eingehend befassen.

Die Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für 1999 stellte einen weiteren wichtigen Tagesordnungspunkt in der Dezemberversitzung dar. Das Haushaltsvolumen in Höhe von 31.008.846 DM verteilt sich mit 24.342.930 DM auf den Verwaltungshaushalt und 6.665.916 DM auf den Vermögenshaushalt. Als erfreulich bezeichnete es der Bürgermeister, daß der Verwaltungshaushalt eine Zuführungsrate in Höhe von 1.110.000 DM erwirtschaftet. Wegen der vielen Schwerpunkte, die die Stadt im Pflichtaufgabenbereich zu erfüllen hat, ist jedoch zum Ausgleich des Gesamthaushalts eine Nettoneuverschuldung mit 1 Mio. DM notwendig, nachdem über 10 Jahre lang die Haushaltspläne ohne Neuverschuldung aufgestellt werden konnten oder sogar Schuldentilgungen möglich waren.

Bürgermeister Dannemann konnte berichten, daß dem Antrag der Stadt Neresheim auf Aufnahme in den Verein Rieser Kulturtag e. V. entsprochen wurde.

Was sich in Neresheim ereignete ...

Januar:

Der Verkehrsverband „Gastliches Härtsfeld“ war bei der Reise- und Caravanmesse (CMT) in Stuttgart vertreten. Die Nachfrage nach Prospektmaterial war recht groß. Oft wurde nach der Wiedereröffnung der Härtsfeldbahn gefragt.

Februar / März:

In Bürgerversammlungen in der Härtsfeldhalle in Neresheim und den Stadtteilen wurden die Bürgerinnen und Bürger durch Bürgermeister Dannemann über die derzeitige kommunale Situation und über geplante Maßnahmen unterrichtet.

Unter Mitwirkung des städt. Bauhofes fanden „große Flurputzetzen“ in der Gesamtstadt statt (s. extra Bericht).

Staatssekretär Gustav Wabro und Georg Brunnhuber, MdB, statteten der Stadt einen Besuch ab. Die Interessen galten dem HMB und dem Samariterstift. Abschließend folgte ein Gespräch mit dem Gemeinderat.



Staatssekretär Gustav Wabro und Bundestagsabgeordneter Georg Brunnhuber betätigten sich als Schaffner beim Besuch des Härtsfeld-Museumbahn-Vereins.

April:

Weltenbummler und Extremmarschierer Bert Simon machte Station in Neresheim. Er will zu Fuß 365.000 km für kranke Kinder zurücklegen.

Im Rahmen der 7. Sportlerehrung der Stadt wurden 100 erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler ausgezeichnet. Den Sport-Ehrenbrief, der als besondere Auszeichnung für herausragende Verdienste um den Sport verliehen wird, erhielten Erich Schmid, Vorsitzender der Fliegergruppe Neresheim und Eugen Best, von der DLRG Kössingen. Erich Schmid hat schon einige Meisterschaften auf dem Flugplatz in Neresheim erfolgreich durchgeführt und Eugen Best hat vielen Jugendlichen und Erwachsenen das Schwimmen und das Rettungsschwimmen beigebracht.

Der Wonnemonat Mai wurde auf dem Marienplatz mit Musik und offenem Liedersingen empfangen.

Mai:

Die Männer des „Liederkranzes“ Neresheim und die Neresheimer Schalmeyen begrüßten den Mai am frühen Morgen.

Die Stadt Neresheim im Internet. Touristische Informationen können ab sofort über den PC abgerufen werden.

Juni:

Das traditionelle Stiftsfest war wiederum sehr gut besucht. Den Gästen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Bei strahlendem Wetter kamen einige tausend Besucher zum 4. Neresheimer Stadtfest. 40 Vereine und Anbieter ließen keine Wünsche offen. Man sprach von einem Besucherrekord. Im Beiprogramm erfolgte die Übergabe eines FW-Fahrzeuges -SW 2000- an die Freiw. Feuerwehr Neresheim. Spektakulär war die Auslosung des DFB-Pokalspiels mit den SF-Dorfmerkingen auf dem Marienplatz (siehe extra Bericht).

Wolfram Kaim, der Leiter der Tennisabteilung Neresheim im Sportverein Neresheim, stellte das neue Tennisheim vor. Der Förderverein des SVN ließ einen Spendenscheck über 2000,- DM überreichen.

Ulla Haußmann, MdL, machte ihren Antrittsbesuch bei der Stadt. Sie wurde begleitet von Marga Elser (SPD). Ihr Besuch galt der Fachklinik. Es folgte ein Gespräch mit dem Gemeinderat.

August – Oktober:

Beim 10. Neresheimer Ferienspaß war die Resonanz bei den Kindern genau so groß, wie in den vorausgegangenen Jahren. Neu im Programm war eine „Orgelführung“ von Pater Hugo Weihermüller OSB, Organist der Abteikirche. Auch der Besuch in der Elchinger Hunde-Pension hatte Premiere.

„Voll besetztes Haus“ konnte der Förderverein für die Alten- und Behindertenhilfe des Samariterstifts Neresheim (FABS) am 19.09. beim Gastspiel des Komikers Uli Keuler vermelden.

Über die „Großereignisse“ im August und September, das 25. Härtsfelder Sommerfest und die Einweihung des Progymnasiums wird in extra Artikeln berichtet.

83,1 % (1994: 80,7 %) betrug die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl am 27. September. In der Gesamtstadt büßte die CDU 7,5 % bei den Zweitstimmen ein (45,0 %). Die SPD nahm um 5,8 % auf 32,1 % zu.



Interessant und lehrreich war der Programmpunkt „Mit dem Förster durch den Wald“ (Förster Peter Niederer) beim Neresheimer Ferienspaß.

November:

Das Haus Kehrle (Fleischmann) und das städtische Gebäude Hauptstr. 32 an der Ecke Hauptstr./Obere Gasse wurden abgerissen.

Dezember:

Großes Jubiläum der Härtsfeldschule (siehe extra Bericht).

Der 15. Neresheimer Weihnachtsmarkt hat an Anziehungskraft nichts eingebüßt. Es wurde alles angeboten, was zu einem Weihnachtsmarkt gehört. Mit einbezogen in das Marktgeschehen wurde dieses Jahr zum ersten Mal die Hauptstraße. Das Wetter war diesmal fast schon zu winterlich und hat vielleicht manchen Besucher und auch Anbieter ferngehalten.



Trotz starkem Schneefall und Kälte herrschte zeitweise dichtes Gedränge beim Weihnachtsmarkt.



Groß war die Zahl der Sportlerinnen und Sportler, die bei der Ehrung durch die Stadt ausgezeichnet wurden.

... und in den Stadtteilen

Zu Beginn des Jahres übergab die Schwobahütte **Elchingen** Herrn Rektor Anton Schneider einen Spendenscheck über 8.000 DM – der Gewinn aus dem Festwochenende im Oktober 1997 anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Jugendeinrichtung.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde eröffnete Frau Karin Kuch am Valentinstag ihren Blumen- und Floristikverkauf im Erdgeschoß des Rathauses. Eingebunden in das Ladengeschäft ist auch die Postagentur, so daß die meisten Postdienstleistungen wieder „vor Ort“ erledigt werden können.

Seit März kann nun auch in Elchingen Grünmüll in einem Container beim Feuerwehrgerätehaus abgelagert werden – der enorme Zulauf bestätigt den Bedarf.

Bei der Bürgerversammlung am 17. März stand neben dem Bericht des Bürgermeisters die Diskussion um die eventuelle Flugplatzerweiterung im Mittelpunkt. Damals und auch während des restlichen Jahres wurde vom Luftsportring Aalen herausgestellt, daß es bisher keinen entsprechenden Beschluß in den zuständigen Gremien des Vereins gibt. Auch ist bei der Genehmigungsbehörde (Regierungspräsidium) noch kein Antrag eingegangen.

Der Galaabend der Volksmusik anlässlich des 100-jährigen Bestehens der KSK Ostalb und der Kreislandfrauentag im November waren neben den Veranstaltungen der örtlichen Vereine die herausragenden Termine in der Turn- und Festhalle.

Kommunalpolitisch ist die weitere Bebauung im Baugebiet „Großkuchener Straße – Süd“ und vor allem die Einweihung der neuen Lagerhalle der Fa. Gerüstbau Fritz und der Neubau des Fleischverwertungsbetriebs Maydl im Gewerbegebiet „Reichertstal II“ von Bedeutung. Im Herbst konnte die endgültige Erschließung dieses Gewerbegebiets abgeschlossen werden.



Das Gebäude Maydl und die Lagerhalle der Fa. Gerüstbau Fritz (rechts) im Gewerbegebiet „Reichertstal II“, Elchingen.

Ein in sportlicher Hinsicht wohl unvergleichliches Jahr erlebte **Dorfmerkingen** mit den Sportfreunden. Der Gewinn des Württembergischen Verbandspokals, die Teilnahme am DFB-Pokal und der sensationelle Aufstieg in die Oberliga Baden-Württemberg sind unvergeßliche Höhepunkte in der Vereinsgeschichte, die die ganze Ortschaft in Bann hielten (siehe extra Bericht).

Doch auch im „politischen“ Bereich, vor allem mit der Erschließung des neuen Baugebiets „Sandgrube II“, kann sich Dorfmerkingen sehen lassen. In diesem schönen Baugebiet, in dem erstmals in der Gesamtstadt eine neuartige Regenwasserversickerung geplant ist, stehen insgesamt 14 Bauplätze zur Verfügung.

Nach jahrzehntelanger Leitung des Kindergartens ging Frau Hermine Sieber zum Kindergartenwechsel im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfolgerin ist Frau Ingrid Ritter. Aus dem Schuldienst ausgeschieden ist Frau Popp, die über 30 Jahre Pädagogin an der Dorfmerkinger Schule war.



Das Baugebiet „Sandgrube II“, Dorfmerkingen vor den Erschließungsarbeiten im Juni 1998.

Mehrere Jubiläen prägten den Jahresablauf in **Ohmenheim** und Dehlingen. So konnte im Mai der Gartenbauverein Ohmenheim/Dehlingen auf seine 25-jährige Geschichte zurückblicken.

Im Rahmen des Ulrichsfests feierte die Kirchenchorgemeinschaft Dehlingen-Dorfmerkingen das 10-jährige Jubiläum und der RVO beging gleich mit mehreren Feierlichkeiten, darunter ein Jugend- und AH-Fußballturnier, die Ausrichtung des Stadtpokals und als Höhepunkt des Festabends Ende Oktober seinen 75. Geburtstag.



Die Radsportabteilung des RVO ist die älteste Sportabteilung mit der Standarte aus dem Jahre 1923.

Mit dem Bau der Landmaschinen-Werkstätte Leberle wurde am Ortseingang ein neuer repräsentativer Blickfang geschaffen.

Ein länger gehegter Wunsch ging für die Besucher des Sport- und Festhallengeländes in Erfüllung: der Parkplatz erhielt einen Makadamüberzug und wurde insgesamt freundlicher gestaltet. Mit der Anfüllung des Geländes ist auch der erstrebte Ausweichsportplatz in die Wege geleitet.

Die Grundschule erhielt von der Dorfbühne „Hänger“ in Form eines Fernseh- und Videogeräts den Erlös der Theatersaison 1998.

Mit dem erstmals durchgeführten Nachtumzug am 30. Januar erlebte **Kösing** eine besondere Attraktion und zugleich das größte Narrentreffen seit Bestehen der Faschingsfreunde. Viel Freude kam bei diesem Verein im Mai auch bei der Einweihung ihres neuen Heims im Anschluß an die Turn- und Festhalle auf.

Noch bei Schnee wurde im Februar der 1. Spatenstich für das gemeinsame Sportheim des Sportvereins und des Schützenvereins Kösing vorgenommen. Bei Jahresende konnte bereits mit dem Innenausbau begonnen werden.

Am 29. Mai startete die Freibadsaison und nach zögerlichem (witterungsbedingtem) Beginn war man bei der Schließung im September mit dem Besuch recht zufrieden.

Nach neunmonatiger Bauzeit konnte die DLRG Ortsgruppe Kösing im Rahmen des Badfests im Juli ihr neues Lagergebäude beim Freibad seiner Bestimmung übergeben.

Ein Höhepunkt im Jahresablauf waren sicherlich die Hohlensteiner Jubiläumstage vom 17. – 19. Juli, die wegen „125 Jahre Feuerwehr“ und „75 Jahre Kapelle“ abgehalten wurden. Der Discoabend, der Umzug der Kinder und der örtlichen Vereine, der Dorfabend sowie der Festgottesdienst und die „histo-

rische Feuerwehrübung“ waren die herausragenden Programmpunkte.

Anfang November wurde mit dem Abbruch des Gebäudes Hohlensteiner Straße 6, das zuletzt für die Unterbringung von Asylbewerbern diente, ein Gefahrenpunkt in der Kölinger Ortsdurchfahrt entschärft.

Der personelle Wechsel in der Pfarreistelle gehörte in **Schweindorf** zu den wichtigsten Ereignissen im abgelaufenen Jahr. Der würdigen Verabschiedung von Pfarrer Peter Becker, u. a. mit einem Kirchenmusikkonzert, folgte schon bald die Investitur von Pfarrerin Gabriele Renz (siehe extra Bericht).

Auf sein 30-jähriges Bestehen konnte der Kegelverein „Gut Holz“ im Mai zurückblicken und das weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannte „Schweindorfer Waldfest“ hatte „Silbernes Jubiläum“, wurde also bereits zum 25. Mal durchgeführt. Schirmherr Landrat Klaus Pavel beglückwünschte die Keilerschützen, den Krieger- und Reservistenverein und den Kegelverein zu „ihrem Fest“, das immer in sehr gemütlicher Atmosphäre im Waldstück Staufert verläuft.

Die Schweindorfer DRK-Gruppe erhielt beim Landesentscheid in Pfalzgrafenweiler das Leistungsabzeichen in Gold.



Das Gebäude Hohlensteiner Straße 6 in Kösing fällt dem Bagger zum Opfer. Die Verkehrssituation wird hierdurch deutlich verbessert.



Bieranstich zum 25. Schweindorfer Waldfest – ein stolzes Jubiläum.

Aus den Kirchengemeinden

32 Jahre lang hat Frau Helga Husel der ev. Kirchengemeinde Neresheim als Kirchenpflegerin und 24 Jahre lang als Pfarramtssekretärin gedient. Am Dreikönigstag wurde sie in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In seiner Laudatio erwähnte der stv. Vorsitzende des ev. Kirchengemeinderats, Heinz Schmidt, eine stattliche Reihe von Aktivitäten neben ihrer Amtstätigkeiten, z. B. Hilfe bei den Basaren, bei Gemeindepflichtmessen in Neresheim und in Dischingen, Kontaktpflege zu der Partnergemeinde Gieba (Thüringen), in der Nachbarschaftshilfe, Singen im Kirchenchor, Ansprechpartnerin bei Aussiedlerfamilien u. a. mehr. Sie war „die gute Seele der Gemeinde“, sagte Heinz Schmidt.

Ob ihrer um die ev. Kirchengemeinde erworbenen Verdienste wurde Frau Husel mit der Johannes Renz-Medaille in Bronze der ev. Landeskirche ausgezeichnet.

Als Nachfolgerin von Frau Helga Husel wurden von dem Kirchengemeinderat Heidrun Emde-Novak als Kirchenpflegerin und Elke Flügel (Ohmenheim) als Pfarramtssekretärin gewählt.

Pfarrer Becker in Schweindorf verabschiedet

Nach fünfeinhalb Jahren segensreichem Wirken wurde Pfarrer Peter Becker von der Gemeinde Schweindorf in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Dekan Haller sagte im Rahmen der feierlichen Verabschiedung, daß durch Pfarrer Becker das Evangelium in Schweindorf verkündet wurde.

Schweindorf und Kösing, vertretungsweise Neresheim und das Samariterstift, Bauernpfarrer des Kirchenbezirks, Gesprächspartner, Dorfkirchentag und vieles mehr seien mit dem Namen von Pfarrer Becker verbunden.

Ortsvorsteher Friedrich Funk erinnerte an die Investitur von Pfarrer Becker in Schweindorf am 23.08.1992 durch Dekan Hahn aus Aalen.

Pfarrer Becker habe stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Mitmenschen gehabt. Er dankte ihm für seine vielfältigen Arbeiten. Man bedauere den Abschied der Familie Becker sehr, sagte der Ortsvorsteher, der dem Scheidenden zur Erinnerung ein Bild von der Schweindorfer Kirche überreichte.



Nach dem Stehempfang im Gemeinderaum des Pfarrhauses stellte sich die große Zahl der Gäste bei der Verabschiedung von Pfarrer Peter Becker zum Erinnerungsbild.

Pfarrer Martin-Leo Schultz feierte am 22. Juni seinen 60. Geburtstag. Schon am Vorabend gratulierten ihm die Elchinger Vereine mit einem Ständchen.

Die Gratulationscour setzte sich anderntags im Hof des Gemeindezentrums Neresheim fort. Die musikalischen Glückwünsche kamen von der Stadtkapelle Neresheim und vom Liederkranz. Weitere Gratulanten darunter die Neresheimer Schalmeien und Bürgermeister Dannenmann folgten. Den Schlußpunkt hinter die Gratulationen setzte die Bürgerwehr mit einem Salut für den Jubilar, der anschließend zu einem Imbiß in das Gemeindezentrum einlud.

Am 24. Oktober gaben die Schwarzmeer-Don Kosaken in der Stadtpfarrkirche ein Konzert. Das Oktett ließ das geistliche Liedgut ihrer Heimat zu einem überwältigenden Klangerebnis werden. Die ca. 150 Besucher spendeten riesigen Beifall.

Bei guter Gesundheit konnte Pater Stelzer, Kösing, seinen 75. Geburtstag begehen.

Investitur von Pfarrerin Gabriele Renz in Schweindorf

Am 14. Juni wurde Frau Pfarrerin Gabriele Renz als Nachfolgerin von Herrn Pfarrer Peter Becker als neue Pfarrerin für Schweindorf investiert. Die Investitur hat Dekan Erich Haller, Aalen, vorgenommen. In Schweindorf war die Freude groß, daß die Pfarrstelle schnell wieder besetzt werden konnte.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Friedrich Funk, begrüßte bei dem Festgottesdienst die Pfarrerin und hieß sie herzlich willkommen. Er wünschte ihr Gottes Segen für ein fruchtbares Zusammenarbeiten mit der Kirchengemeinde Schweindorf.

Dekan Haller freute sich über die Investitur von Pfarrerin Renz, die einen dreiviertel Dienstauftrag für Schweindorf und einen viertel Dienstauftrag im Samariterstift erhielt. Zum ersten Mal in der Geschichte Schweindorfs füllt damit eine Frau die Pfarrstelle aus.

Nachdem die Pfarrerin sich vorgestellt hatte, erfolgte die offizielle Einsetzung mit der Überreichung der Ernennungsurkunde durch Dekan Haller.

Bei dem nachfolgenden Stehempfang im Pfarrgemeindesaal gratulierten zuerst Bürgermeister Dannenmann namens des Gemeinderats und der Stadt Neresheim. Es folgten weitere Grußadressen.

Pfarrerin Gabriele Renz ist 1963 in Eßlingen geboren, wuchs zuletzt in Westerheim auf der Alb auf und absolvierte nach der Schule das Theologiestudium in Tübingen und Heidelberg. Im Ausbildungsinternat war sie in Steinheim am Albuch. Es folgten 4 Jahre an der Kreuzkirchengemeinde in Kirchheim/Theck, wo sie bis zur Übernahme der Pfarrstelle Schweindorf tätig war.

Neuer Spielplatz im Kindergarten St. Josef eingeweiht

Am 05.07. konnte der neue Spielplatz beim kath. Kindergarten St. Josef eingeweiht werden. Die Kindergartenleiterin, Frau Regina Grupp, sagte, daß hier ein „Schmuckstück aus dem Boden gehoben“ worden sei. Dank der vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden konnte der Kostenrahmen mit 40.000,- DM eingehalten werden. Großer Dank galt dem früheren Elternbeiratsvorsitzenden Hermann Hirschbolz.

Bürgermeister Dannenmann wünschte den Kindern und Erzieherinnen viel Spaß mit dem neuen Spielgelände und verwies darauf, daß die Stadt zur Neuanlage des Spielplatzes 15.000,- DM beigetragen hat.

Die Konzerte in der Abteikirche

Seit mehr als zwei Jahrzehnten schon finden Musiker der besonderen Klasse den Weg nach Neresheim, um an diesem besonderen Ort ihre Kunstfertigkeit unter Beweis zu stellen. Im Laufe dieser Jahre hat sich ein fester Besucherkreis gebildet. „Auf dem Ulrichsberg werden“ so schrieb ein Musikkritiker, „Maßstäbe konzertierender Qualitäten gesetzt, die in ihrer Hochklassigkeit am Niveau der Vorjahre anknüpfen“.

Die Konzertreihe 1998 wurde eingeleitet am 21.6. von Prof. Dr. Ludger Lohmann, Stuttgart, und Tobias Horn, Welzheim. Sie spielten Werke für Orgeln von M. Müller OSB, G. B. Lucchinetti, N. de Grigny, J. S. Bach, Ch. H. Rinck und A. G. Ritter.

Das Konzert am 12.7. gestaltete Lionel Rogg aus Genf. Er spielte Werke von DuMage, D. Buxtehude, J. S. Bach, F. Mendelssohn und L. Rogg.

Am 6.9. hatten die Studenten der Royal Academy of Music, London, unter der Leitung von Prof. Patrik Russil, Prof. David Titterington und Prof. Laurence Cumminnds, ihren großen Auftritt. Sie begeisterten mit ihrem Programm für Kammerchor, Bläserensemble und Orgel mit deutscher und englischer Musik des 17. Jahrhunderts.

Zum Abschluß der Konzertreihe 1998 musizierten I Sonatori, Ensemble mit historischen Instrumenten und Knut Schoch (Tenor) Hamburg. Sie spielen Werke von H. Schütz, J. H. Schein, A. Hammerschmid, J. H. Schmelzer und Ph. Fr. Bötdecker.

Insgesamt kamen 1998 ca. 2500 Besucher in die Abteikirche, um die hochkarätigen Konzerte mitzuerleben.

50 Jahre ökumenische Werkwoche in der Benediktinerabtei

„Meine Zeit steht in Deinen Händen – Lebensstufen / Glaubensstufen“ so lautete das Thema in diesem „Jubiläums-Jahr“ der Neresheimer Werkwoche (01. – 09. August 1998). Eingeladen waren Erwachsene, Jugendliche, Alleinerziehende und junge Familien. Die gesamte Woche war in den Rhythmus der Gebetszeiten der Neresheimer Benediktinermönche eingebunden. Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Werkwoche ist ein Leitungskreis, der sich aus katholischen und evangelischen Christinnen und Christen zusammensetzt.

Am eigentlichen Jubiläumstag (08. August) berichteten ehemalige Teilnehmer, unter anderem auch P. Beda Müller OSB, der vor 50 Jahren die Neresheimer Werkwoche ins Leben gerufen hat, von ihren Erlebnissen aus früheren Werkwochen.

Den spannenden und interessanten Ausführungen des Festvortrages von Weihbischof Dr. Helmut Krätzl, Wien, zum Thema „Meine Zeit steht in Deinen Händen – Wie frei ist der Mensch?“ folgten an diesem Tag etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst und einem festlichen Grillabend mit jung und alt fand der Jubiläumstag und einen Tag später die 50. Neresheimer Werkwoche ein harmonisches Ende.

Die „Nachbarschaftshilfegruppe Neresheim“ neu ins Leben gerufen

Auf die Initiative hin von Schwester Verena Häfele, Pflegedienstleiterin in der Sozialstation „Härtsfeld“ haben sich sieben Frauen aus der Gesamtgemeinde bereiterklärt, in der „Nachbarschaftshilfegruppe Neresheim“ tätig zu sein.

Die offizielle Gründung dieser Gruppe fand am 02. Dezember 1998 im katholischen Gemeindezentrum statt. Seit März 1998 hat diese Gruppe bereits 254 Einsatzstunden erbracht. Das Einsatzgebiet ist die Gesamtstadt Neresheim. Sie kommt Alten, Kranken, Behinderten und Alleinstehenden zugute. Ein Bedarf einer solchen Gruppe auf dem Härtsfeld sei vorhanden, sagte Sr. Verena. Pfarrer Martin-Leo Schultz hat seine Unterstützung der Gruppe zugesichert.

Der Geschäftsführer der Sozialstation „Härtsfeld“, Lothar Köhl, begrüßte die neue Gruppe, die es wert sei, gefördert zu werden. Auch Claudia Döllerer-Heusel, Aalen, Geschäftsführerin der „organisierten Nachbarschaftshilfen“ in den Dekanaten Neresheim, Aalen und Ellwangen gab ihrer Freude über die Neresheimer Gruppe Ausdruck. Es wurde betont, daß die Nachbarschaftshilfegruppe Neresheim keine Konkurrenz zur Sozialstation Härtsfeld ist. Von einem „guten Miteinander“ war die Rede.



Die Helferinnen in der neuen „Nachbarschaftshilfegruppe Neresheim“.

Das liebe Geld im Haushaltsjahr 1998

Die wichtigsten Einnahmen des Verwaltungshaushalts in Zahlen

	Plan 1998	Vorjahres- ergebnis
Grundsteuer A und B	1.150.000 DM	1.131.146 DM
Gewerbesteuer	2.100.000 DM	2.264.191 DM
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3.597.000 DM	3.503.278 DM
Schlüsselzuweisungen vom Land	3.956.910 DM	4.258.453 DM
Hundesteuer	55.000 DM	55.290 DM
Jagdpacht/Fischwasserpacht	75.400 DM	75.620 DM
Wasserzins und Entwässerungsgebühren	3.149.820 DM	2.853.085 DM

Die wichtigsten Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Personalausgaben	5.100.900 DM	5.019.036 DM
Gewerbesteuerumlage	537.353 DM	423.394 DM
Finanzausgleichsumlage	2.240.427 DM	2.174.885 DM
Kreisumlage	3.204.522 DM	2.799.720 DM
Fremdwasserbezug	841.000 DM	866.306 DM
Bewirtschaftungskosten	814.700 DM	847.460 DM
Zuschüsse an kirchl. Kindergärten	465.000 DM	465.000 DM
Zuschüsse an Vereine	30.000 DM	36.209 DM
Geschäftsausgaben	768.640 DM	792.258 DM
Gebäudeunterhaltung	822.100 DM	1.005.281 DM

Der Vermögenshaushalt in Zahlen:

Die bedeutendsten Einnahmen auf einen Blick:

	Plan 1998	Vorjahres- ergebnis
Straßenanliegerbeiträge	671.455 DM	560.273 DM
Entwässerungsbeiträge	151.570 DM	45.580 DM
Wasserversorgungsbeiträge	85.335 DM	47.548 DM
Grundstückserlöse	1.592.689 DM	1.975.117 DM
Kreditaufnahmen	780.000 DM	70.927 DM
Zuschüsse des Landes	3.036.100 DM	1.946.096 DM

Die bedeutendsten Ausgaben auf einen Blick: Schwerpunkte der städtischen Investitionen

1. Erweiterung des Progymnasiums
2. Planung Kindergartenneubau in Neresheim
3. Abschluß der Altstadtsanierung Neresheim
4. Fertigstellung der Erschließung des Gewerbegebiets Reichertstal II, Elchingen
5. Erschließung Baugebiet Sandgrube II in Dorfmerkingen
6. Investitionskostenanteil an den Abwasserzweckverband Härtsfeld

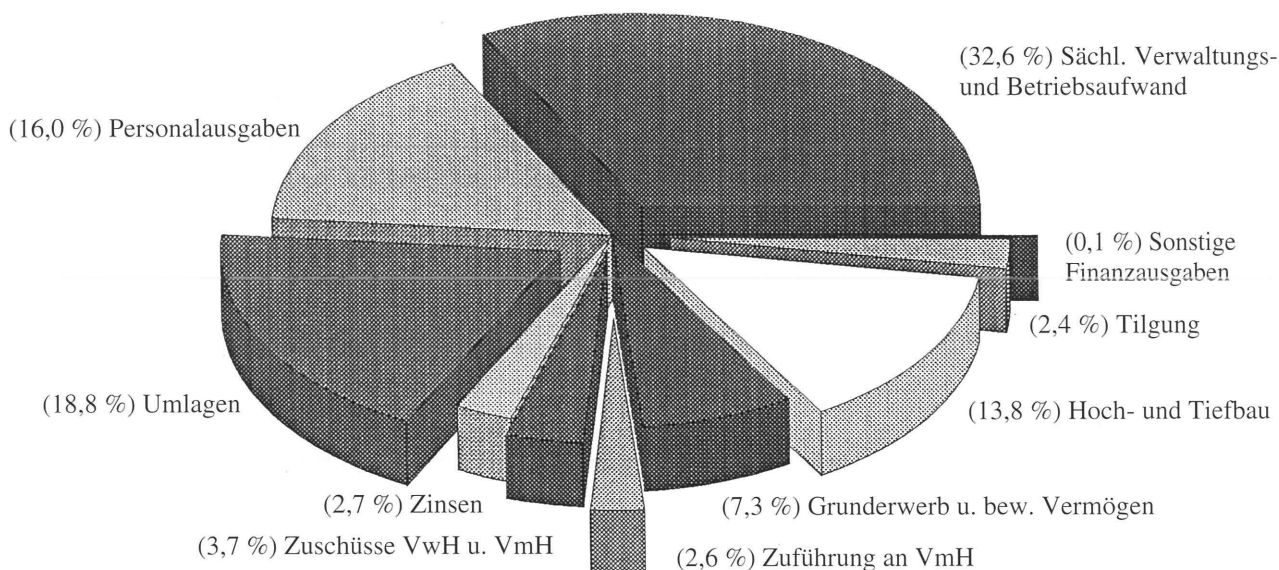
Zur Aufgabenerfüllung standen folgende Mittel bereit:

Verwaltungshaushalt	23.796.920 DM	23.691.000 DM
Vermögenshaushalt	8.072.299 DM	6.707.272 DM
zusammen	31.869.219 DM	30.398.272 DM

Die Steuerkraftsumme der Stadt beläuft sich 1998 auf 10.955.631 DM (10.466.242 DM im Vorjahr).

Auf die Einwohnerzahl umgerechnet ergibt dies einen Betrag von 1.323 DM/EW (1.274 DM/EW).

Ausgaben Verw.- und Vermögenshaushalt 1998



Schulen und Kindergärten 1998/1999

HÄRTSFELDSCHULE NERESHEIM

	Förder- klassen	Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Insgesamt
Klassen	1	9	10	12	32
Schülerzahl Kernstadt	12	182	89	64	347
Ortsteile	1	10	117	114	242
Auswärtige Gemeinden	—	—	1	139	140
Schüler insgesamt	13	192	207	317	729

Die insgesamt 729 Schüler werden in 32 Klassen von 48 Lehrkräften unterrichtet. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 22,8 Schüler.

PROGYMNASIUM NERESHEIM

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	193
Stadt Neresheim	63
Teilorte Neresheim	89
Gemeinde Dischingen	4
Teilorte Dischingen	29
Auernheim/Steinweiler	8
Anzahl der Klassen	10
Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse	19,3
Kollegium insgesamt	23

GRUNDSCHULE ELCHINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	81
Klasse 1	21
Klasse 2	26
Klasse 3	17
Klasse 4	17
4 Lehrkräfte (+ 1 Fachlehrer)	

GRUNDSCHULE DORFMERKINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	83
Klasse 1	16
Klasse 2	23
Klasse 3	17
Klasse 4	27
4 Lehrkräfte	

GRUNDSCHULE OHMENHEIM

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	86
Klasse 1	21
Klasse 2	26
Klasse 3	16
Klasse 4	23
4 Lehrkräfte (+ 2 Religionslehrer)	

GRUNDSCHULE KÖSINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	50
Klasse 1	16
Klasse 2	14
Klasse 3/4	20
3 Lehrkräfte (+ 3 Fachlehrer)	

KINDERGÄRTEN

Kath. Kindergarten Neresheim –
104 Kinder in 4 Gruppen

Evangelischer Kindergarten Neresheim –
26 Kinder in 1 Gruppe

Kath. Kindergarten Elchingen –
57 Kinder in 3 Gruppen

Kath. Kindergarten Kösing –
19 Kinder in 1 Gruppe

Städt. Kindergarten Dorfmerkingen –
47 Kinder in 2 Gruppen
Neue Kindergartenleiterin: Ingrid Ritzer

Städt. Kindergarten Ohmenheim –
48 Kinder in 2 Gruppen

Städt. Kindergarten Schweindorf –
13 Kinder in 1 Gruppe

Musikschule Neresheim

„20 Jahre Musikschule Neresheim“ – das war das Motto für das Jahr 1998. Mit einer ganzen Reihe von Sonderveranstaltungen, die allesamt sehr gut besucht waren, sind Schüler und Lehrer immer wieder an die Öffentlichkeit getreten. Darüberhinaus waren auch auswärtige Ensembles dabei: Ein Erlebnis im klassischen Bereich war das Sinfoniekonzert des „Collegium Musicum“ aus Aalen. Die frühere Schülerin unserer Musikschule, Melanie Blank, glänzte hierbei als Solistin in Mozarts Klarinettenkonzert. Das Konzert der big-band der Musikschule Neresheim wurde zu einem Publikumsmagnet durch die Mitwirkung von „Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle“. Wiederum sehr gut besucht waren die Veranstaltungen beim „Neresheimer Musikschultag“ am 26. April. Vor allem der „Lauschkasten“, bei dem sich die Musikschule in ihrer Vielfalt präsentierte, fand bei den Besuchern großen Anklang. Vorausgegangen war der Festakt und ein Schülerkonzert in der Härtsfeldhalle. Hierbei überreichte der 1. Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule Neresheim Herr Filialdirektor Xaver Franz Weber einen Scheck an Musikschulleiter Blank.



Im Rahmen des Festakts zum 20jährigen Bestehen überreichte der 1. Vorsitzende des Fördervereins Xaver Franz Weber einen Scheck an Musikschulleiter Hans-Peter Blank.

Für das Jahr 1999 sind bereits interessante Veranstaltungen geplant, von denen der Regionalwettbewerb „Jugend Musiziert“ besonders herausragt. Am 23. und 24. Januar 1999 werden die besten jungen Musiker aus dem Ostalbkreis und dem Kreis Heidenheim nach Neresheim kommen und sich in einem fairen musikalischen Wettstreit einer Fachjury stellen. Das Preisträgerkonzert findet am 31. Januar in der Härtsfeldhalle statt.

Statistische Zahlen:

Schülerzahl 359

Die Schüler verteilen sich auf folgende Instrumentengruppen:

Früherziehung und Blockflöte	114 (32 %)
Bläser und Schlagzeug	131 (36 %)
Akkordeon und Klavier	90 (25 %)
Streich- und Zupfinstrumente	24 (7 %)

Die Schüler verteilen sich auf folgende Wohngemeinden:

Neresheim	137 (38 %)
Teilorte	169 (47 %)
Dischingen	20 (6 %)
andere Gemeinden	33 (9 %)

Die Schüler werden in wöchentlich 171 Stunden von 19 Fachlehrern unterrichtet.

Schüler des Progymnasiums erfolgreich

Im Rahmen des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“ errangen Daniel Kaschek und Friedrich Panitz vom Progymnasium den 1. Preis im Regionalwettbewerb Ostwürttemberg und einen Sonderpreis beim Landeswettbewerb in Gerlingen. Die beiden Jungforscher erklärten durch die Verwendung von Impulsströmen den Zusammenhang zwischen der Auftriebskraft in Flüssigkeiten und der Bewegung der Moleküle.

Nach verschiedenen erfolgreichen „Auftritten“ der DIA-AV-AG, darunter an einem Festival bei Paris, wurden die Neresheimer Schüler Ralf Wegener, Benjamin Stelzer, Dominik Scherer und Michael Kleebauer mit ihrem Lehrer Peter Schneider bei der MeDiale in Nürnberg Festivalsieger. Sie erhielten hierfür den „Mr. Edison“ (auch „Dia-Oscar“ genannt), die begehrteste Trophäe im Dia-AV-Bereich. Bei der MeDiale treffen sich alle zwei Jahre die Elite aus Europa und teilweise sogar aus Übersee zum internationalen Wettkampf und es war zum ersten Mal, daß eine Schülergruppe Festivalsieger wurde.



Die Mitwirkenden der Dia-AV-AG und Gewinner des Dia-Oscars 1998.

Progymnasiums – Erweiterungsbau eingeweiht

Eine der größten und wichtigsten Hochbaumaßnahmen der Stadt Neresheim in den letzten Jahren konnte am 25.9.1998 offiziell seiner Bestimmung übergeben werden: Die Erweiterung des Progymnasiums Neresheim.

Nach dem Wiederaufbau und der Erweiterung der Härtsfeldschule nach der Brandkatastrophe im April 1994 wurde im Mai 1996 in einem 1. Bauabschnitt mit den Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten am bisherigen Progymnasium begonnen. Nach nur vier Monaten konnte zum Schuljahresbeginn im September 1996 diese Maßnahme mit einem Kostenaufwand von 2,4 Mio. DM seiner Bestimmung übergeben werden.

Der 1. Spatenstich für den Erweiterungsteil des Progymnasiums, der durch steigende Schülerzahlen und dem damit verbundenen größeren Raumbedarf notwendig wurde, erfolgte Ende Juni 1997. Nach gut einem Jahr Bauzeit konnte der Erweiterungsbau mit einem Investitionsvolumen von ca. 3,6 Mio. DM pünktlich zum Schuljahresbeginn 1998/99 bezogen werden. Geschaffen wurde eine zusätzliche Nutzfläche von 804 qm. Der Neubau umfaßt 3 Klassenzimmer, den großzügigen Musiksaal mit Foyer sowie Fachräume für Physik/Chemie und Biologie mit den entsprechenden Vorbereitungszi-mern. Der neue Hauptzugang zum Schulgebäude über den

oberen Pausenhof leitet die Schüler in das neue Foyer. Von hier führen die Wege über das bestehende Treppenhaus zur umgestalteten Verwaltung mit den modernisierten und sanierten Klassenzimmern. Der im Erdgeschoß angesiedelte bisherige Musiksaal wurde abgeteilt. Ein neues kleineres Klassenzimmer sowie die angrenzende Schülerbibliothek konnten hier untergebracht werden. Die neuen Klassen- und Fachräume sind durch das großzügig angelegte Foyer zu erreichen. Bei größeren Veranstaltungen kann die bewegliche Faltwand des Musiksaals geöffnet werden, so daß eine multifunktionale Nutzung möglich ist. Alle Räume sind modern nach den neuesten Richtlinien ausgestattet worden.

Bei der Sanierung und Erweiterung des Progymnasiums wurde auch dem Gesichtspunkt der Energieeinsparung Rechnung getragen.

Mit der Einweihung des Erweiterungsbaus und den dadurch geschaffenen Räumlichkeiten sind nun für das Progymnasium Neresheim die bisherigen Raumnöte behoben.

Der Gemeinderat hat mit einem weitsichtigen Beschluß darüber hinaus die Grundvoraussetzungen für die weitere künftige positive Entwicklung des Progymnasiums Neresheim geschaffen und Neresheim als attraktiven Schulstandort gestärkt.

Zur Einweihungsfeier schrieb Schulleiter Stud. Dir. Christian Haßler in seinem Grußwort, daß „Seit der Gründung des Progymnasiums Neresheim im Jahre 1846 kein anderes Bauvorhaben das schulische Leben am PG in so starkem Maße beeinflusst hat, wie der nun abgeschlossene Erweiterungsbau“.

Bürgermeister Dannenmann sagte, daß die Stadt von vielen Seiten Unterstützung erfahren habe. An den Kosten für die Sanierung des alten Schulgebäudes und des Neubaus hat sich das

Land mit Zuschüssen in Höhe von 4,2 Mio DM beteiligt. Mit dem Erweiterungsbau, so Bürgermeister Dannenmann beim Festakt in der Härtsfeldhalle weiter, habe man optimale Unterrichtsbedingungen geschaffen.

Namens der für die Planung und Objektbetreuung zuständigen Architektengruppe Wittmann, Heidenheim, sprach Architekt Stephan Wittmann von einem vorbildlichen, neuzeitlichen orientierten Schulgebäude. Die Bauleitung war Dipl. Ing. Arnold Voitl, Neresheim, übertragen.

Abteilungsdirektor Dr. Obert vom Oberschulamt Stuttgart sprach von einer „zentralen Funktion“ des Schulorts Neresheim. Ohne Staatssekretär a. D. Gustav Wabro, dessen Grüße Georg Brunnhuber, MdB überbrachte, könnte dieser Erweiterungsbau nicht sein, betonte dieser.

Ulla Haußmann, MdL, begrüßte die „Investition für die Kinder“. „Jetzt fehlen nur noch drei Klassen zu einem Vollgymnasium“, sagte Landrat Klaus Pavel, der diesen Wunsch dem Vertreter des Oberschulamts mit auf den Weg gab.

Von weisen Beschlüssen des Gemeinderats sprach der Elternbeiratsvorsitzende Werner Koths, Ballmertshofen, und der Vorsitzende des „Vereins der Freunde und Förderer des Progymnasiums Neresheim“, Sparkassendirektor Carl Trinkl. Dieser unterstrich seinen Glückwunsch mit der Hergabe eines Schecks über 13.000,- DM.

„Es war einmal eine Schule mit wenig Schülern und wenig Lehrern“, sagte Stud. Dir. Haßler. Inzwischen ist das Progymnasium Neresheim auf 193 Schüler und 23 Lehrkräfte angewachsen und mit dem Erweiterungsbau sind die Weichen für eine weitere positive Entwicklung gestellt worden.



Gesamtansicht



Musiksaal und Foyer



Beim Festakt anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten.

Schuljubiläum der Härtsfeldschule

Die Härtsfeldschule Neresheim feierte vom 4.12. – 6.12.1998 ein dreifaches Jubiläum:

500 Jahre Volksschule Neresheim
26 Jahre Grund- und Hauptschule und
25 Jahre Realschule.

Die Festveranstaltungen anlässlich dieses großen Jubiläums wurden am 4.12. mit einem glanzvollen Festakt in der Aula der Härtsfeldschule eingeleitet. Hierzu konnte der Schulleiter, Rektor Peter Mennicken eine stattliche Anzahl Ehrengäste aus allen Bereichen des Öffentlichen Lebens begrüßen.

Die Rahmenbedingungen, nämlich ein funktionelles, gut gestaltetes und ausgestattetes Schulhaus seien Vorbedingungen für eine gute Schule und diese seien an der Härtsfeldschule bestens erfüllt, sagte Rektor Mennicken und zwar trotz Finanzknappheit und schicksalhafter Katastrophen (Schulhausbrand am 25.4.1994). Die Neresheimer würden hinter ihrer Schule stehen. Als zuverlässigen, politischen Freund der Schule und der Stadt bezeichnete der Schulleiter Herrn Staatssekretär a. D. Gustav Wabro. Lobend erwähnt wurde auch die gute Lehrerversorgung. Die Glückwünsche des Staatlichen Schulamts überbrachte Leiternder Schulamtsdirektor Haas. Er bestätigte der Härtsfeldschule eine gute Entwicklung. Sie sei in der Stadt und dem Umland „gut verankert“.

Bürgermeister Dannemann bezeichnete die Härtsfeldschule als „zentrale Schule im ländlichen Raum“. Sie genieße bei allen einen hohen Stellenwert. Dank der Unterstützung des Landes habe man die Schulraumnot in Neresheim beheben können, sagte der Bürgermeister. In seinen weiteren Ausführungen hat er die Notwendigkeit einer Dreifachsporthalle verdeutlicht. Außer einem Gymnastikraum und der Härtsfeldhalle würde kein weiterer Raum für die 950 Schüler am Schulzentrum Neresheim für den Sport zur Verfügung stehen. Mit dem Dank für die seitherigen Hilfen verband der Bürgermeister die Bitte, die Stadt bei der Verwirklichung dieses dringend notwendigen Projekts zu unterstützen.

Dafür wolle er sich einsetzen, versprach Staatssekretär a. D. Wabro. Schulzentren seien notwendig, auch wenn sie viel Geld kosten würden, sagte er. In Neresheim sei im besten Sinne des Wortes ein „Schulzentrum“ entstanden, sagte Wabro lobend.

Ulla Haußmann, MdL, gratulierte zum „gut ausgebauten Schulnetz“. Den Schülern habe man einen problemlosen Schritt zur weiterführenden Schule ermöglicht, sagte sie.

Bürgermeister Bernd Hitzler sagte, daß die Neresheimer Schulen guten Zulauf aus dem Nachbarkreis Heidenheim hätten. Er sprach von einem „wunderbaren Schulensemble“ und einer exzellenten Mannschaft. Er gratulierte der Schule auch namens seines Bürgermeisterkollegen Bereska aus Nattheim.

Weitere Glückwünsche überbrachten Pfarrer Martin-Leo Schultz, mit einem Bild vom Gemälde des Kapitel-Saales im Pfarrhaus; der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins Neresheim, Xaver Konle – mit einem Bild und einen 1.000 DM-Spendenscheck; die Elternbeiratsvorsitzende, Maria Birkner und zu guter Letzt sagte die Schülersprecherin, Verena Dönninghaus, daß sich die Schüler in der Härtsfeldschule wohlfühlen würden.

Die Instrumentalgruppe und der Schülerchor der Härtsfeldschule unter der Leitung von Lehrer Walter Manner gestalteten den Festakt musikalisch mit.

Mit der Aufführung des Rockmusicals „Der kleine Prinz“ nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupery, in der Härtsfeldhalle vor 450 Besuchern, wurde der erste Jubiläumstag beschlossen. Die Aufführung, die am 7. Dezember noch zweimal wiederholt wurde, erhielt von allen ungeteiltes Lob. Man sprach von einem zweiten Höhepunkt des Jubiläums.

Eine Vielzahl von Aktivitäten gab es am Samstag, 5.12.1998 in der Härtsfeldschule. Diese reichten vom Nikolausmarkt bis zu Theateraufführungen, Lichtertanz und Nikolausbesuch. Ca. 600 ehemalige Schüler der Härtsfeldschule haben sich abends ein Stell-dich-ein zum gründlichen Erinnerungsaustausch gegeben.

Der dritte Jubiläumstag wurde zum „Tag der offenen Tür“ und die Schule wartete wieder mit verschiedenen Aktivitäten auf, darunter der Auftritt der Lehrerband. Ein Treffen der ehemaligen Lehrer – etwa 50 waren trotz „schwieriger“ Straßenverhältnisse gekommen – beschloß diesen Tag. Gekommen waren auch 32 Schülerinnen mit ihrem Rektor und zwei Lehrerinnen aus der Partnergemeinde Steinach a. Brenner. Sie haben an zwei Tagen die Jubiläumsfeier mitgestaltet.

Erwähnt werden muß die anlässlich des Schuljubiläums geschaffene Schulchronik. Die 120 Seiten starke und reichlich bebilderte Chronik berichtet ausführlich über das Schulwesen in Neresheim. Sie darf als ein Nachschlagewerk der ganz besonderen Art bezeichnet werden. Viele haben an diesem Werk mitgearbeitet.



Beim Festakt: v.l.n.r.: Konrektor Hahn, Konrektor Blohmann, Rektor Peter Mennicken, Kristina Schmid, Schulrätin, Lt. Schulamtsdirektor Haas, Staatssekretär a. D. Gustav Wabro, Abt. Norbert Stoffels, OSB, Neresheim.



Die Mitwirkenden am Rockmusical „Der kleine Prinz“.

Rückblick auf ein reges Vereinsleben

Das Vereinsleben in der Stadt läßt eigentlich nicht mehr viel Wünsche offen, wenn auch mancher Verein gerne noch mehr aktive Mitglieder hätte. Die verschiedenen Fördervereine, deren Zahl ständig zunimmt, werben deshalb laufend um neue Mitglieder. Für manche Vereine sind die Fördervereine fast schon lebensnotwendig.

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sind in mehreren Vereinen „zahlendes Mitglied“. Nicht von ungefähr werden diese Mitglieder als das „Rückgrat des Vereins“ bezeichnet.

Und dann sind es die „Aktivisten“, die es in jedem Verein gibt und auf deren Einsatzbereitschaft und Vereinstreue man rechnen kann. Als beispielhaft seien hier die Männer erwähnt, die sich beim Bau des Sportheims in Neresheim engagiert haben, oder die jungen „Härtsfeldeisenbahner“, die unentwegt am Wiederaufbau der Härtsfeldbahn arbeiten. Zu diesen Vereinen darf man sicherlich auch die Segelflieger zählen, in deren Kreis ebenfalls viele Idealisten zu finden sind. Aber das waren nur einige und unvollständige Beispiele, denn ganz sicher gibt es auch in anderen – hier nicht genannten Vereinen – engagierte Mitglieder. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung, denn eine Stadt ohne Vereine ist eine tote Stadt.



Zu den besonderen Werbeträgern für die Stadt darf man die Fliegergruppe Neresheim mit ihrem Vorsitzenden Erich Schmid zählen. Durch die hier durchgeführten jährlichen Fliegerlager wird der Name der Stadt und des Härtsfeldes weithin bekannt gemacht.

Am 29. Januar wurde von 20 Gründungsmitgliedern der „Förderverein der Städtischen Musikschule Neresheim“ aus der Taufe gehoben. Vorsitzender wurde Xaver-Franz Weber, Direktor der Sparkassen-Hauptzweigstelle Neresheim. Es war der 36. Verein der Stadt (ohne Ortsteile).

Das 4. Neresheimer Narrentreffen vom 16. – 18. Januar mit 82 Umzugsgruppen war das größte Narrentreffen, das je auf dem Härtsfeld stattfand. Veranstalter war die Narrenzunft Neresheim. 4000 Kostümträger gaben sich hier ein „Stell-dich-ein“.

Mit dem Motto „Morgens Fango – abends Tango“ hatte die NZN einen Volltreffer beim Hofball gelandet.

Die ersten Reiterprüfungen fanden in der neuen Reithalle des Reit- und Fahrvereins Neresheim statt.

Der Verkehrsverband „Gastliches Härtsfeld“ war auf der CMT in Stuttgart präsent.

Mit Wirkung vom 1. Januar gab der VdK-Ortsverband Dorfmerkingen seine Eigenständigkeit auf. Er gliederte sich dem Ortsverband Neresheim an.

Bernhard Schmid hat nach 13 Jahren sein Amt als 1. Vorsitzender der Kolpingsfamilie Neresheim in andere Hände gegeben. Sein Nachfolger wurde Klaus Eiberger.



Die „Neresheimer Schalmeien“ mit über 40 aktiven Mitgliedern ist ein engagierter Verein der Stadt. Über 20 Auftritte innerhalb eines Jahres ist nichts außergewöhnliches, vielmehr „ganz normal“. Eine Musikgruppe, die weit über die Region hinaus bekannt wurde. Die Musiker erhielten in diesem Jahr eine neue Uniform. Die Kapelle besteht seit 16 Jahren.



Die Stadtkapelle Neresheim bei ihrem Einmarsch auf dem Marienplatz nach der sehr erfolgreichen Teilnahme am Wertungsspiel beim Landesmusikfest in Ehingen.

Beim Krieger- und Reservistenverein Dehlingen löste Ulrich Lacker seinen Vorgänger Karl Wörle als Vereinsvorsitzender ab.

Führungswechsel gab es auch bei den Neresheimer Schützen. Bertold Geissendörfer trat ab, seine Stelle als 1. Vorsitzender nimmt jetzt Reinhold Meyer ein.

In Stetten übergab Horst Blohmann nach über 30 Jahren die Führung der DRK-Gruppe an Gebhard Schierle ab.

Am 1.5. wurde in Elchingen mit dem „Deutschen Schäferhund e. V. OG Elchingen“ ein neuer Verein gegründet und führte sich mit einer „Gründungsschau“ gleich gut ein.

Im Rahmen eines Festabends feierte der Kegelerverein „Gut Holz“ Schweindorf, sein 30jähriges Bestehen. Der Verein hat 114 (!) aktive Kegler – eine erstaunliche Zahl für die Einwohnergröße von Schweindorf.

Die Stadtkapelle Neresheim nahm am Wertungsspiel des 5. Landesmusikfestes (16./17.5) in Ehingen teil. Sie erhielt die Note „sehr gut“ in der Oberstufe – eine exzellente Leistung.

25 Jahre Gartenbauverein Ohmenheim/Dehlingen war der Anlaß für einen gelungenen Jubiläumsabend in der Ohmenheimer Turn- und Festhalle.

Der Kleintierzuchtverein Neresheim feierte mit einem „Tag der offenen Tür“ sein 40jähriges Jubiläum.

Einen nicht alltäglichen Erfolg erzielten die Spieler des Skatclubs „Kreuz Dame“ aus Dorfmerkingen mit der Qualifikation zur Deutschen Skatmeisterschaft in Weingarten.

Dreimal hintereinander gewann der SV Neresheim die Stadtpokal-Trophäe.

Bereits seit 10 Jahren führt das Jugendrotkreuz Elchingen das beliebte Zeltlager beim Karlsbrunnen in Trugenhofen durch.

Die „Vogelfreunde – AZ – Ortsgruppe Neresheim“ feierte 30jähriges Jubiläum. Franz Axmann hat altershalber sein Amt als 1. Vorsitzender zur Verfügung gestellt. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Sein Nachfolger im Amt wurde Erwin Huber (Ebnet).

Jubiläumshöhepunkte im Jahr 1998 waren sicherlich die „Hohlensteiner Jubiläumstage“ (125 Jahre Feuerwehr, 75 Jahre Kapelle) und das 75jährige Bestehen der RV Ohmenheim, das mit sportlichen Veranstaltungen und einem großem Festabend gebührend gefeiert wurde.

Im Laufe des Jahres 1998 konnten mehrere neue oder umgebaute Vereinsheime und Lagerräume erstellt bzw. eingeweiht werden: Vereinsheim der Faschingsfreunde Kössingen, Sportheim des SV Neresheim, Tennisheim der Tennisabteilung des SVN und das Lagergebäude der DLRG Kössingen.

Über das gesamte Jahr gab es Konzerte der Gesangs- und Musikvereine in der Gesamtstadt, die den hohen Leistungsstand aller Chöre, Orchester und Musikkapellen eindrucksvoll untermauerten. Es gibt bestimmt nur wenige Städte in der Größenordnung von Neresheim, die über quantitativ aber vor allem qualitativ derart viele und sehr gute musiktreibende Vereine verfügt.

Der Jahreswechsel ist auch immer die „Saison“ der Theateraufführungen und wieder waren die Besucher in Ohmenheim (bereits im März), Elchingen, Kössingen und Schweindorf von dem Dargebotenen und den Leistungen der Darsteller begeistert.



Die alte Feuerwehrspritze aus dem Jahr 1873 im Einsatz bei der historischen Schauübung anlässlich der Hohlensteiner Jubiläumstage.

Sportfreunde Dorfmerkingen – meisterlich

Auf ein außergewöhnliches Jahr können die Sportfreunde Dorfmerkingen und mit ihnen alle Fußballfreunde auf dem gesamten Härtsfeld zurückblicken.

Da war zunächst am 27. Mai im Heidenheimer Albstadion das Endspiel um den Verbandspokal des Württembergischen Fußballverbands. Gegner war die Landesligamannschaft SSV Ulm 1846 II. Dank eines Tores von Günter Leberle in der 66. Spielminute gewannen die Dorfmerkingen das Endspiel, was gleichzeitig die Teilnahme am DFB-Pokal bedeutete.

Nachdem man sich im letzten Verbandsligaspiel gegen den SV Mochenwangen den 2. Tabellenplatz sicherte, folgten am 11. und 14. Juni die beiden Relegationsspiele um den Aufstieg in die Oberliga Baden-Württemberg gegen den ASV Durlach. Es kam zur Sensation: Die Sportfreunde schafften mit einem Unentschieden und einem hart erkämpften 2 : 1-Heimsieg tatsächlich den Sprung in die höchste deutsche Amateurliga. Ein Erfolg, den zu Beginn der Saison wohl niemand dem Aufsteiger in die Verbandsliga zugetraut hat und es dürfte wohl

einmalig sein, daß eine Ortschaft mit weniger als 1200 Einwohnern in der Oberliga vertreten ist. Garanten dieses ungewöhnlichen Erfolges waren und sind sicherlich Trainer Helmut Dietterle, der Vorsitzende und „Motor“ des Vereins, Josef Schill, die große Fangemeinde und selbstverständlich die immer aufopferungsvoll kämpfende Mannschaft. Auch in der Oberliga haben sich die Sportfreunde schnell Respekt verschafft und befinden sich zur „Halbzeit“ im Mittelfeld.

Spektakulär war auch die Auslosung im DFB-Pokal, die von der Mannschaft und zahllosen Fans live auf dem Marienplatz in Neresheim mitverfolgt wurde. Das Medieninteresse war riesig, wobei sicherlich die Direktschaltung des Fernsehens vom Marienplatz zum Auslosungsort Nizza das „i-Tüpfelchen“ bildete. Lauter Jubel – begleitet von Böllerschüssen brach aus, als der Zweitligist Stuttgarter Kickers ausgelost wurde. Obwohl dann das Pokalspiel am 29. August mit 0 : 3 verloren ging, war es für den Verein dennoch ein unbeschreibliches Erlebnis am DFB-Pokal teilzunehmen.

Für die laufende Oberligasaison wünschen sich alle Sportfans den Klassenerhalt, damit auch weiterhin auf dem Härtsfeld Spitzenfußball geboten wird.



Groß war die Freude über den Gewinn des WFV-Pokals.



Die Oberligamannschaft der Sportfreunde Dorfmerkingen.

25 Jahre „Härtsfelder Sommerfest“

Vor 25 Jahren wurde auf die Initiative des damaligen Vorsitzenden des SV Neresheim und Leiter der Sparkasse Neresheim, Karl Oelkuch, hin, das „Härtsfelder Sommerfest“ aus der Taufe gehoben. Dieses „Silberne Jubiläum“ ist Anlaß, kurz Rückschau zu halten.

Zunächst war der SVN alleiniger Veranstalter dieses Festes, das bald den Untertitel „Volksfest des Härtsfelds“ erhielt. Im zweiten Jahr wurden dann die Lasten, welche die Vorbereitungen und Durchführungen einer solchen Veranstaltung mit sich bringt, auf zwei Schultern verteilt. Die Stadtkapelle Neresheim wurde Partner und dies ist auch bis heute so geblieben.

Tatsache ist, daß das „Härtsfelder Sommerfest“ von Anbeginn an seinen festen Platz im Veranstaltungskalender der Stadt erhielt. Immer wurde am letzten August-Wochenende am Fuße des Ulrichbergs gefeiert. Die beiden Träger haben stets ein Festprogramm auf die Beine gestellt, das zu einem Besuch lockte.

Die Vorbereitungen und der Festablauf verlangen von den Vereinen größte Anstrengungen und die Mobilisierung eines großen Stabs freiwilliger Helfer. Viele von diesen haben von Anbeginn an, Jahr für Jahr, ihre Arbeit getan und ihnen sei auch an dieser Stelle Dank gesagt. Trotz aller Anstrengungen dauerte es relativ lange, bis man in Neresheim dieses Fest „so richtig angenommen“ hat. Erst die letzten Jahre brachten den Durchbruch bei der Neresheimer Einwohnerschaft.

Zu einem Treffpunkt der Härtsfelder aber wurde das Fest von Anbeginn an. Die „ausgewanderten“ und weggezogenen Neresheimer und Härtsfelder erhalten jährlich von der Stadt eine Einladung zum Besuch des „Härtsfelder Sommerfests“. So gab und gibt es immer wieder ein Wiedersehen mit Freunden, Bekannten und Verwandten.

Die Festprogramme, die stets Abwechslung boten, haben sich im Laufe der Jahre geändert, aber nicht in jedem Punkt. Das Eröffnungsprogramm haben anfangs Vereine aus der Gesamtgemeinde beim „Härtsfelder Heimatabend“ bestritten.

Bei dem 1984 in das Programm aufgenommene „Härtsfelder Wettsägen“ waren starke Männer gefragt. Bis zu einem Dutzend Mannschaften traten da gegeneinander an, angefeuert von ihren Anhängern. Sieben Jahre lang hatten die Festbesucher dieses Vergnügen.

Dann waren es die Modenschauen, die am Sonntagabend das Zelt füllten. Von Anfang an war die große Bauernkundgebung fester Bestandteil dieses Festes. Immer konnten prominente Redner gewonnen werden. Geblieben ist auch der 1987 in das Programm aufgenommene „Nachmittag für die älteren Einwohner“, stets ein Höhepunkt zum Festausklang.

„Groß geschrieben“ war immer schon das musikalische Angebot. Neben den Kapellen der Gesamtstadt waren auch schon böhmische Kapellen zu Gast in Neresheim. Der 1977 eingeführte Krämermarkt wurde zu einer Bereicherung des „Härtsfelder Sommerfests“, wie auch der 1997 ins Programm aufgenommene „Neresheimer Roßmarkt“. Zu einem richtigen Volksfest gehört auch ein Brillant-Feuerwerk. Ein solches wurde 1998 zum zweiten Mal abgebrannt und erhielt viel Lob.

Die Veranstalter stellten sich in den beiden letzten Jahren auch auf die Wünsche der Jugendlichen ein. Mehrere Bands zogen zum Festauftakt die Massen an.



Auch die Jugendlichen kamen voll auf ihre Kosten. Die „Gelbstrahler“ zogen die Massen nur so an.



Sehr gut besucht war auch in diesem Jahr die Bauernkundgebung, die zum festen Programm des Sommerfests gehört.

Neresheim erhält ein neues DRK-Heim

Der DRK-Kreisverband Aalen hat 1997 eine Erbschaft von einer früheren Neresheimer Bürgerin in Höhe von 530.000,- DM gemacht, versehen mit der Auflage, diese Erbschaft dem DRK-Ortsverein Neresheim zukommen zu lassen.

Der Ortsverein Neresheim beabsichtigte zunächst mit diesem unverhofften Geldsegen ein eigenes Vereinsheim zu bauen. Der Kreisverband vereinbarte mit dem Ortsverband, daß die Erbschaft beim Kreisverband verbleibe. Im Gegenzug verpflichtete sich dieser, in Neresheim ein Rotkreuz-Heim zu erstellen. In diesem Haus sollten Räume für die Arbeit des Ortsvereins und für die Rettungswache geschaffen werden.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 14.7.1997 dem Vorschlag des DRK, das neue Gebäude auf dem Platz westlich des früheren Jugendhauses in der Ecke Heidenheimer Straße/Am Dossinger Weg zu bauen, zugestimmt. Man sah die Möglichkeit, hier zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr ein kleines „Rettungszentrum“ zu schaffen. In dem neuen Gebäude wurden auch Jugendräume für eine offene Jugendarbeit eingeplant. Es soll den Jugendlichen der Gesamtgemeinde Neresheim zugute kommen.

Das geplante Projekt bezifferte der DRK-Kreisverbands-Vorsitzende Bürgermeister Dr. Schwerdtner, Aalen beim „Ersten Spatenstich“ am 3.4.1998 auf 1,3 Mio. DM. Er sprach von einer kurzen Entschluß- und Entscheidungsphase und von einem guten Einvernehmen mit der Stadt und dem Gemeinderat. Es sei ein Beispiel eines „partnerschaftlichen Miteinander“. Dr. Schwerdtner dankte der Stadt Neresheim für die Zurverfügungstellung des Baugeländes. Bürgermeister Dannenmann sprach von einem „guten Werk“ für Neresheim.

Mit der Fertigstellung des DRK-Heims kann im Spätsommer 1999 gerechnet werden.



Beim 1. Spatenstich zum neuen DRK-Heim, in dem auch Jugendräume für eine offene Jugendarbeit vorgesehen sind.

Handel, Gewerbe und Industrie

Seit 1.1.1998 führen die Optikermeister E. Kirsamer und H. J. Bißle die Brillenstube GmbH Neresheim (Vorgänger H. W. von Rüden).

Der Jeans-Laden bei der Stadtpfarrkirche in Neresheim mußte leider zu Jahresbeginn schließen doch schon Anfang März zog „Der Schuhmarkt“ in das Gebäude Marienplatz 3 ein.

Die Metzgerei Franz Baudenbacher wurde zum 1. Februar an die Metzgerei Günther Mack, Nattheim, übergeben.

Nach dem überraschenden Tod von Bäckermeister Hans Faußner im vergangenen Jahr wurde der Bäckerei- und Konditoreibetrieb mit Cafe auf eine sicher nicht alltägliche Weise gerettet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gründeten nämlich die „Faußner GmbH“ und retteten somit das Geschäft. Besonders erfreulich war, daß alle Arbeitsplätze erhalten werden konnten.

Die Firma „Auto-Sing“ an der Heidenheimer Straße, hat ihren Betrieb großzügig umgebaut.

Im Gewerbegebiet „Im Riegel“ hat die Firma „RTR-Elektronische Geräte“ – Inhaber Reinhold Traub, einen neuen Betrieb eröffnet. Es war eine Betriebsverlagerung von Unterkochen nach Neresheim. Mit 5 Mitarbeitern werden elektronische Regelgeräte entwickelt und produziert.

Die Firma Gerüstbau Fritz in Elchingen, Reichertalstraße 3, weihte ihre neue Lagerhalle ein und in Ohmenheim fand die Einweihung der Landmaschinenwerkstätte Anton Leberle statt.

Am 25. Juli eröffnete das „Sportcenter Bandel“ verbunden mit einem Cafe im Gewerbegebiet „Egau“ an der Heidenheimer Straße. Bei der Einweihungsfeier am 12. Sept. bezeichnete Bürgermeister Dannenmann das Angebot für die Stadt als „bedeutungsvoll“.

Erfreulicherweise konnte die Fa. Weisser Spulenkörper im Gewerbegebiet „Im Riegel“ einen weiteren Erweiterungsbau seiner Bestimmung übergeben.



Ansicht auf den Neubau der Landmaschinenwerkstätte der Firma Leberle in Ohmenheim.



Das neue „Sportcenter Bandel“ mit Cafe in der Heidenheimer Straße.

Das Textil-Geschäft im Hause Karl Brenner, an der Dischinger Straße schloß.

Auf die Initiative der Orts-CDU von Neresheim hin, fand in der Jäger-Halle eine Kleinausstellung statt, an welcher sich neun Firmen beteiligten.

Im Haus Lothar Köhl wurde eine Verkaufsstelle der „Gertraud Gruber Kosmetik“ eröffnet. Frau Margret Köhl ist Leiterin dieser Stelle.

Die Gruppe „NKD“-Textilien eröffnete in der Jäger-Halle im Oktober eine Niederlassung. Mit dem Jäger-Objekt wurde die letzte Lücke im Baugebiet „Egau“ geschlossen.

Der Autopark HAZ hat nach dem Umbau, Neubau und Modernisierung neu eröffnet. Neben Ford-Modellen werden jetzt auch Mazda-Fahrzeuge angeboten. Fast großstädtisch präsentiert sich der jetzige Betrieb an der Nördlinger Straße.

Am 7. Dezember 1998 hat die Neresheimer „Traube“ aufgehört zu existieren. Die Familie Fritz Wahl, als letzter Eigentümer, hat die Wirtschaft aufgegeben.

Mit der Schließung des Gasthofs „zur Traube“ wurde auch ein Stück Neresheimer Gasthaus-Geschichte abgeschlossen. Die „Traube“ war über Neresheim hinaus als „gastliches“ Haus bekannt.

Zahlreich waren die Aktionen des Handels- und Gewerbevereins sowie der „Neresheimer Fachgeschäfte“, so die Mitwir-

kung, beim Stadtfest (sowohl Stände als auch verkaufsoffener Sonntag), die Glücksscheinaktion und die Abhaltung des Weihnachtsmarkts, an dem sich der Handel mit eigenen Angeboten aber auch mit einem „Tag der offenen Tür“ beteiligte.



Die Neresheimer Fachgeschäfte sind eine Gemeinschaft aktiver Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins (HGV) Neresheim. Sie betreiben auf Grund ihrer betrieblichen Struktur Konsumentenerwerb und machen mit vermehrter Werbung, Aktionen und Veranstaltungen auf das leistungsfähige, örtliche Verkaufs- und Dienstleistungsangebot aufmerksam.

Ulf Merbold in Neresheim

Im Rahmen der „Neresheimer Runden“ der Neresheimer CDU nahm die 4. Veranstaltung dieser Art einen besonderen Rang ein. Der bekannte Weltraumfahrer und Weltraumforscher Ulf Merbold sprach vor zahlreichen Gästen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens in der Ohmenheimer „Kanne“ zum Thema „Wissenschaft im Weltall“.

In seinem äußerst interessanten und beeindruckenden Referat schilderte Merbold seine Fahrten ins Weltall.

Mit starkem Beifall dankte ihm die Versammlung für die Schilderung seiner unvergeßlichen Erlebnisse.



Ulf Merbold bei seinem Vortrag.

Zweigstellendirektor Xaver Konle wurde in den Ruhestand verabschiedet

Nach nahezu 23jähriger erfolgreicher Tätigkeit für die Raiffeisenbank Neresheim und die Aalener Volksbank, wurde Zweigstellendirektor Xaver Konle am 3.10.1998 im Rahmen einer Kundeninformationsveranstaltung der Volksbank Aalen/Zweigstelle Neresheim in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Konle war von 1975 an bis zur Verschmelzung mit der Aalener Volksbank im Jahr 1992 Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Neresheim und seit 1992 Prokurist und Zweigstellendirektor der Zweigstelle Neresheim. Xaver Konle hat sich nicht nur mit Ausdauer, sondern auch „mit Herz und Verstand“ zum Wohle der Bank und deren Kunden engagiert, sagte Bankdirektor Uhl, von der Volksbank Aalen.

Die Laudatio des Bankdirektors wurde von den Besuchern der Veranstaltung mit riesigem Beifall aufgenommen.



Herr Konle hat die Bank geprägt, sagte der Bürgermeister. Er sei den Belangen der Stadt gegenüber stets aufgeschlossen gewesen.

Bankdirektor Uhl verabschiedet Zweigstellendirektor Xaver Konle in den Ruhestand.

Polizeiposten Neresheim jetzt mit vier Beamten

Am 1. Nov. 1998 wurde der Polizeiposten Neresheim mit einem weiteren Polizeibeamten verstärkt.

Der Leiter der Polizeidirektion Aalen, Gerhard Wiest stellte den 4. Polizeibeamten, Polizeiobermeister Horst Jakobschy im Rathaus vor.

Gründe für die Verstärkung des Neresheimer Polizeipostens sah Wiest in dem ständig zunehmenden Fremdenverkehr sowie in den Flugplätzen Elchingen und Neresheim. Ein Grund sei u. a. auch die Autobahnnähe des Härtsfeldes, die auch ungebetene Gäste anlocke.

Bürgermeister Dannenmann begrüßte die Verstärkung des Neresheimer Polizeipostens.

„Kein 4. Beamter in Sicht“, hieß es noch, als der Polizeiposten Neresheim im April 1994 seine neuen Diensträume im Amtsgerichtsgebäude bezog. Aber bald schon wurde aus gesundheitlichen Gründen ein Auszug aus dem Amtsgericht notwendig. Seit Frühjahr 1998 befinden sich die Diensträume im Feuerwehrgerätehaus am Dossinger Weg. Es war von einer „vorübergehenden“ Unterkunft die Rede. Man ist auf der Suche nach einem neuen Domizil für die Neresheimer Polizei.

Bis 1951 waren für den gleichen räumlichen Bereich – aber mit weniger Einwohnern – 6 Polizeibeamte eingesetzt und

zwar 2 in Elchingen, 3 in Neresheim mit Ohmenheim und 1 in Kössingen mit Schweindorf.

Vor dem Umzug des Polizeipostens (1969) von dem Gebäude an der Hauptstraße („Quelle“) in das ehemalige Teilkrankenhaus an der Kössinger Straße, stand der Polizei im Rathaus eine Haftzelle zur Verfügung. Eine solche gab es auch bei der Dienststelle im Teilkrankenhaus-Gebäude. Die früheren Gebäude – beide im Eigentum des Landes – gingen nach der Verlegung des Polizeipostens in Privatbesitz über.



v.l.n.re.: Pol. Direktor Gerhard Wiest, Horst Jakobschy, Bürgermeister Dannenmann, Polizeirat Müller und Rudolf Mittring.

6 große Ausstellungen in der Adalbert-Seifriz-Halle

„Fliegen und andere Hobbys“

So war die Ausstellung der sieben Mitglieder des Luftsportings Aalen und drei Mitgliedern der Fliegergruppe Neresheim in der Adalbert Seifriz-Halle betitelt. Die Hobbykünstler zeigten, was sie neben ihrer Leidenschaft, dem Fliegen, in ihrer Freizeit geschaffen haben darunter sehr schöne Aquarelle und Ölbilder.

Hans Schweiger – Neue Arbeiten

Mit dem Heidenheimer Künstler kamen über 100 Besucher zu der Ausstellungs-Eröffnung „Mit Schweiger auf Kunstreise übers Härtsfeld“ schrieb die Zeitung. Es waren Kunstwerke in Mischtechnik, Feder/Aquarell, Aquarell, Tusche, Collage, Öl, Monotopie oder Lithographie, die nach Venedig, Griechenland, oder aber auch auf's Härtsfeld führten.

„Die gestaltende Kraft des Lichts“

so war auf die Ausstellung von Bernhard Huber (Neresheim) hin zu lesen. Meditative Transparenz kennzeichnete die Glasmalerei dieses Künstlers, der seinen Wohnsitz in Esslingen genommen hat. Die Glasobjekte und Bilder fanden Gefallen.

„Kinder malen ihre Gemeinde“

An diesem anlässlich der Sonderaktion der „Schwäbischen Post“ durchgeführtem Malwettbewerb beteiligten sich über 200 Kinder. Die Zeichnungen der kleinen Künstler wurden viel beachtet.

„25 Jahre Ostalbkreis – 7500 Jahre Kulturlandschaft“ betitelte sich die Ausstellung, die im Rahmen des 4. Nereshei-

mer Stadtfests gezeigt wurde. Kreisarchivar Dr. Hildebrand hat es verstanden, mit dieser Ausstellung Kulturentwicklung auf der Ostalb aufzuzeigen.

Ausstellung Hans-Jürgen Kintrup und Wolfgang Mussngug. Hans-Jürgen Kintrup ist Kunsterzieher in Nördlingen. Seine Bilder sind seit 1974 in zahlreichen Einzelausstellungen im In- und Ausland zu sehen.

Wolfgang Mussngug ist nach seiner Ausbildung als freischaffender Künstler in Nördlingen tätig. Auch seine Bilder waren schon bei verschiedenen Ausstellungen zu sehen. Als Maler ist der Künstler Autodidakt. Er studierte Philosophie, Politologie und Kunstgeschichte.



Das Ehepaar Schweiger bei seinem Rundgang durch die Ausstellung. In der Mitte Dr. Manfred Saller, der immer in gekonnter und fachkundiger Manier in die Neresheimer Ausstellungen einführt.

Pater Hugo Weihermüller und Brigitte Wilhelm als „Mauer-Künstler“

Im Rahmen der Nördlinger 1100-Jahrfeier erhielten 23 Künstlerinnen und Künstler aus der Region die Gelegenheit, die Nördlinger Stadtmauer als Ausstellungsfläche zu nutzen. Nicht nur, daß diese „Mauerschau“ schon als weltweit einzigartige Ausstellung bezeichnet wurde, sondern auch die Tatsache, daß sich Pater Hugo Weihermüller, OSB Abtei Neresheim, und die Neresheimer Steinbildhauerin und Kunsterzieherin am Progymnasium, Brigitte Wilhelm an dieser Ausstellung beteiligten (auch Paul Groll, Lauchheim und Ute

Sternbacher-Bohe, Oberriffingen, waren beteiligt) war für manchen Anlaß, einen „Mauer-Kunst-Gang“ zu machen.

Pater Hugos Kunst flatterte im Wind. Auf zehn Fahnen, drei Meter mal ca. 1 Meter von der Stadtmauer abgehängt, „30 Meter Leben innerhalb und außerhalb der Mauer“. Freud und Leid, Krieg und Spiel symbolisierten die menschlichen Figuren. Auffallend auch Pater Hugo's „Indische Gebets-Mühle“.

Auf dem letzten Wegstück war auf 30 Meter Länge die Mauerwand abstrakt gestaltet. „Malerei“ benannte Brigitte Wilhelm ihre in schwarzer Farbe auf die Wand gedruckten Figuren. Formen ihrer Steinplastiken?

„Diese Mauergestaltung könnte eigentlich so bleiben“, meinte Pater Hugo, und man mußte ihm zustimmen.

Lebendige Partnerschaften ...

Bagnacavallo...

Vom 20. – 25. Februar war eine 23 Personen zählende Delegation aus Bagnacavallo zu Gast in Neresheim. Den Besuchern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, angefangen vom Empfang auf dem Rathaus bis zum Besuch der Abteikirche und der Brauerei Hald. Beim Faschingsball in der „Krone“ wurden die Besucher mit dem Jahresorden der NZN ausgezeichnet. Außerdem waren sie auch bei den anderen Veranstaltungen der NZN vertreten. Die Gäste waren auch eine Bereicherung des großen Fastnachtsumzugs.

Am Sonntag, nach Fasnacht sind 42 Mitglieder der NZN zu einem Gegenbesuch nach Bagnacavallo gefahren und haben am dortigen Umzug teilgenommen.

Im Rahmen der Schülerbegegnung verbrachten im April 46 Schülerinnen und Schüler mit 6 Betreuungslehrerinnen und -lehrern eine Woche in Neresheim. Der Besuch stand unter dem Thema „Energie“, so daß das Ausflugsprogramm nicht nur Dinkelsbühl und München umfaßte, sondern auch die Besichtigung des Atomkraftwerks in Gundremmingen. Auch ein Wasserkraftwerk, eine Windkraftanlage und eine Photovoltaikanlage wurden besichtigt.

In den Pfingstferien erfolgte dann der Gegenbesuch in Bagnacavallo. 41 Jugendliche mit 5 Begleitpersonen wurden unter großem Jubel in der Partnerstadt empfangen. Besuche der Salzstadt Cervia, der Provinzhauptstadt Ravenna und natürlich von Venedig waren neben einem Bad in der Adria, der Besichtigung einer Keramik-Manufaktur in Faenza und dem Empfang durch Bürgermeister Mazzotti Höhepunkte der Reise.

Über 40 Freunde aus der italienischen Partnerstadt sind zum 4. Neresheimer Stadtfest gekommen. Sie waren des Lobes voll über die ihnen gewährte Gastfreundschaft.



Die Neresheimer Gruppe in Venedig vor dem St. Markus Dom mit den Begleitern H. Haßler, H. Werkmann, H. Wagner, F. Lang und H. Rupp.

Aix-en-Othe ...

Im Rahmen des deutsch-französischen Schüleraustausches war eine 40köpfige Schülergruppe der Härtsfeldschule und des Progymnasiums im Juni in Aix-en-Othe zu Gast. Neben der Teilnahme am französischen Schulleben standen Besichtigungen in Troyes und Reims sowie Führungen durch einen Textilbetrieb und eine Champagnerkellerei auf dem Programm. Einen ganzen Tag durften die Schüler auch das Euro-Disney-Land bei Paris erkunden.

Mit einer starken Delegation waren die Klosterstadt-Musikanten unter Begleitung des stv. Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, Volker Mermi beim Johannisfest in der französischen Partnergemeinde.

Aus einem Schüleraustausch mit Neresheim haben sich berufliche Vorteile für 2 Studentinnen aus Aix-en-Othe ergeben. Diese absolvierten ihre Auslandspraktiken bei der Firma Weisser Spulenkörper, ein gutes Beispiel echter, gelebter Partnerschaft zwischen den beiden Partnerstädten.



Die Neresheimer Schüler in Aix-en-Othe.

Steinach ...

Zu Beginn des Jahres verbrachten Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 der Härtsfeldschule einige Tage in Steinach. Es wurde eine Skifreizeit, die niemand so schnell vergessen wird. Erlebnisreiche Tage auf der Piste und bei den Familien.

32 Mädchen waren zum Schuljubiläum der Härtsfeldschule gekommen und haben an zwei Tagen bei dem Festprogramm mit Jazz-Tänzen mitgewirkt. Die Besucherinnen wurden in Familien untergebracht.

Hauptmann Kühne ist nach drei Jahren als Chef der Patenkompanie der Stadt Neresheim ausgeschieden. Er übernahm die Aufgabe des S4-Offiziers beim Nachschubbataillon 51 in Schwalmstadt. Nachfolger ist Hauptmann Percy Hölzle. An der Gefallenenehrung am Volkstrauertag nahm eine Abordnung der Patenkompanie teil.

Die vor 5 Jahren geschlossene Patenschaft hat mit dem Besuch der Patenkompanie am 10.12.98 eine weitere Festigung erfahren.

Wie sechs andere Patenkompanien des Bataillons, war die Neresheimer Patenkompanie in ihre Patengemeinde gekommen, um sich, wie Kompanie-Chef, Hauptmann Hölzle bei dem Stehempfang, den die Stadt den 45 Soldaten in der Adalbert Seifriz-Halle gegeben hat, sagte, „aus dem alten Jahr“ zu verabschieden. Die Kompanie bedanke sich für das gute Einvernehmen mit der Stadt und die gute Zusammenarbeit. Bürgermeister Dannenmann erwähnte lobend das gute Miteinander und die Mitwirkung der Patenkompanie z. B. am Neresheimer Ferienspaß und beim Volkstrauertag. Dankbar wurden auch die Einladungen an die Neresheimer Senioren erwähnt.



Gute Pistenverhältnisse erhöhten das Ski-Vergnügen in Steinach.

... und die Patenkompanie in Ellwangen

Zum Jahreswechsel 1997/98 spendeten Soldaten der 8. Kompanie des Transportbataillons 10 Ellwangen dem Kindergarten in Ohmenheim 1.000,- DM und einen Sack gefüllt mit Spielachen. Der Spendenbetrag wurde bei einer Weihnachtsfeier gesammelt.



Die 8. Kompanie des Bataillons 10 aus Ellwangen auf dem Marienplatz.

Es war ein Haus mit Geschichte

Als Lehrerwohnhaus gebaut ... dann Bankgebäude

Ums Jahr 1904 hat die Stadt den Platz an der Ecke Hauptstraße/Obere Gasse von Schreiner Lasser zum Preis von 650 Mark erworben und in den Jahren 1905/07 nach den Plänen von Oberamtsbaumeister Schmid, Neresheim, ein Lehrerwohnhaus erstellt, das erste Lehrerwohnhaus in Neresheim. Die Baukosten betragen 28.343,- Mark. Ein erwachsener Tagelöhner bekam pro Tag 1,85 Mark, eine Tagelöhnerin erhielt für die gleiche Zeit 1,30 Mark; männliche Jugendliche kamen auf einen Taglohn von 1,20 Mark und Mädchen auf 1 Mark pro Tag. Bis 1920 hatte die Stadt die Bauschulden zur Hälfte getilgt.

Bei diesem Gebäude kann man schon von einem „Haus mit Geschichte“ sprechen. Auf jedem Stockwerk dieses stattlichen Gebäudes befand sich eine Lehrerdienstwohnung. Die älteren Neresheimer wissen noch, daß der bekannte Oberlehrer Rudolf Schmid, Stadtchronist und Chorleiter beim „Liederkranz“ Neresheim, der zur seiner Zeit über 50 Sänger zählte, in dem Gebäude wohnte. Aber nicht erst in den vergangenen Jahren diente das Lehrerwohngebäude auch anderen Familien als Wohnung. So ist bekannt, daß ein Notar und Amtsgerichtsrat, auch eine Bürgermeister-Familie (Natterer) dort schon gewohnt haben. Auch Rektor i. R. Ottmar Engelhardt hat nach seinem Zuzug nach Neresheim dort eine Wohnung erhalten.

Außerdem beherbergte es in jüngster Zeit gewerbliche Räume und für mehrere Jahre war dort bis zur Erstellung ihres Neubaus beim Rathaus die Raiffeisenbank Neresheim etabliert.

Weniger bekannt dürfte sein, daß unterhalb dieses Hauses, etwa 3 Meter von der westlichen Außenwand entfernt, sich ein Brunnen befindet, der nach der früheren Wirtschaft „zum Kreuz“ den Namen Kreuzbrunnen erhielt. Dieser Brunnen ist 12 Meter tief.

Im November 1998 wurde ein Wasserstand von 9 Meter gemessen, es fehlten bis zum Brunnenrand also nur noch 3 Meter. Nach den Aufzeichnungen in der Stadtchronik soll der Kreuzbrunnen das beste Gebrauchswasser aller städtischen Brunnen geliefert haben.

Nach dem Haus Fleischmann wurde dieses Haus Ende November / Anfang Dezember dem Erdboden gleichgemacht. Es befand sich zuletzt in einem recht desolaten Zustand.

Die Stadt hat für die Sanierung dieser Ecke Mittel aus dem Landessanierungsprogramm erhalten. Dieses Programm lief mit Ablauf des Jahres 1998 aus, weshalb der Hausabbruch noch vor Ende dieses Jahres vorgenommen werden mußte. Es ist dort der Bau eines Wohn- und Geschäftshauses vorgesehen. Mit dem Abbruch dieses Gebäudes wurde auch ein großer Gefahrenpunkt an der Hauptstraße beseitigt. Den Fußgängern stand hier nur ein 80 Zentimeter breiter Gehweg zur Verfügung.

Der Kreuzbrunnen, der momentan noch mit einer Eisenplatte abgedeckt ist, soll, ähnlich dem Ochsenwirtsbrunnen an der Ecke Hauptstraße/Spitalgasse erlebbar gemacht werden. Sicherlich für die Stadt eine weitere Attraktion und damit auch eine Qualitätsverbesserung für Neresheim.

Die seit 20 Jahren laufende Stadtsanierung erfährt durch die Bebauung des Bereichs Hauptstraße/Obere Gasse einen würdigen Abschluß.



Bereits heute ein „historisches“ Foto; die Gebäude Hauptstraße 32 und Obere Gasse 19 vor dem Abbruch.

Was wird aus dem Neresheimer Postamt?

Die Nachricht der Deutschen Post AG über die vorgesehene Umwandlung der Post-Filiale Neresheim in eine Post-Agentur traf die Stadt „wie aus heiterem Himmel“. Entsprechend groß war die Entrüstung des Gemeinderats, der „alle Hebel in Bewegung setzen will“, um dies abzuwenden.

Andererseits hält die Deutsche Post AG eine Umstrukturierung aus wirtschaftlichen Gründen für unumgänglich. Ein Vertreter der Deutschen Post AG konnte deshalb der Stadt nur wenig Hoffnung auf den Erhalt der Filiale machen.

Aber noch ist nichts endgültig entschieden



Das Postamt in Neresheim.

Erstmals Großputzete in der Gesamtmarkung

Nahezu 150 Personen haben sich bei der am 28. März 1998 in Neresheim und in sämtlichen Stadtteilen durchgeführten Flurputzete beteiligt. Es war ein beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement.

Daß diese Aktion notwendig war, stellte sich am Ende der Putzete heraus: Über 6 große Lkw-Ladungen Müll, darunter allein eine Ladung mit Alt-Reifen, wurden aufgesammelt.

Bürgermeister Dannenmann bezeichnete dieses „Sammel-Ergebnis“ auch als erschreckend, angesichts dieses Unrats, mit welchem Umweltsünder unsere schöne Landschaft verhandeln.



Die fleißigen Helfer aus Neresheim bei der Flurputzete vor dem städtischen Bauhof.

Die Egau führt wieder Wasser!

Seniorenfahrten auf's Härtsfeld sind beliebt. Neben der Klosterkirche und der Härtsfeldbahn interessieren sich sehr viele für die Egau, auch wenn deren Bett fast das ganze Jahr über trocken war.

Erst nach ergiebigen Regengüssen kamen nach 10monatiger Pause am 29. Oktober die Karstaufrüche wieder zum Sprudeln – quasi über Nacht – und die Neresheimer hatten ihre Egau wieder.



Eine Seniorengruppe bestaunt den „Judengumpen“ in den Brühlwiesen.

Bauen und Wohnen

Statistik der genehmigten Baugesuche (Vorjahreszahlen in Klammern) 1998

	Neresheim	Elchingen	Dorfmerkingen	Ohmenheim	Kösing	Schweindorf	Gesamt
Wohnhäuser	11 (6)	3 (6)	1 (4)	3 (3)	1 (1)	0 (0)	19 (20)
Wohneinheiten	15 (8)	3 (11)	3 (6)	4 (3)	1 (1)	0 (0)	26 (29)
Landwirtsch. Bauten	1 (2)	2 (0)	1 (1)	0 (0)	2 (2)	1 (0)	7 (5)
Gewerbl. Bauten	3 (3)	1 (1)	0 (0)	0 (1)	0 (0)	0 (0)	4 (5)
Sonstiges	26 (26)	7 (11)	9 (10)	13 (7)	3 (6)	4 (4)	62 (64)
Vorhaben insgesamt	56 (37)	16 (18)	14 (15)	20 (11)	7 (9)	5 (4)	118 (93)
Baukosten in DM der genehmigten Vorhaben	13.593.000 (8.957.000)	2.490.000 (7.155.000)	1.625.000 (2.790.000)	2.179.000 (2.759.000)	878.000 (1.703.000)	205.000 (350.000)	20.970.000 (23.714.000)

Das Wetter des Jahres 1998 im Rückblick

Die Wetterstation Neresheim gibt einen kurzen Rückblick über den Witterungsablauf des vergangenen Jahres.

Januar

Das Jahr begann besonders windarm mit einem sonnigen Neujahrstag. In den folgenden Tagen trieb das Islandtief seine Tiefdruck-Trabanten in Orkanstärke über den Kontinent und richtete in Westeuropa schwere Schäden an. Noch in Neresheim wütete in den frühen Stunden des Dreikönig-Tages ein schwerer Sturm mit Windstärke 10. Schneeregen und Schneefall zu Beginn des letzten Drittels lösten den Frost im Boden noch einmal und die Egauquelle förderte am 22. nach fast halbjähriger Unterbrechung erstmals wieder einige Tage lang. Der erste Monat im Jahr fiel mit 0,0 Grad Celsius um 2,1 Grad viel zu warm aus. Die Sonne schien überdurchschnittlich lange und der Niederschlag erreichte mit 52,7 mm gerade das Soll.

Februar

Beständiges Hochdruckwetter bestimmte die erste Monathälfte. Stürmischer Wind kündigte nach der Monatsmitte einen Witterungsumschwung an und der wenige Regen (3,3 Millimeter) unterbrach am 17. für einen Tag die bis dahin niederschlagsfreie Schönwetterperiode. Danach waren die letzten Schneereste weggeschmolzen und auch der Frost im Boden löste sich. Frühlingshafte Tagestemperaturen herrschten am 21., an dem eine der höchsten Februartemperaturen überhaupt gemessen wurde: in Neresheim 16,5 Grad Celsius. Obwohl auch der Februar mit 1,6 Grad Celsius Mitteltemperatur deutlich zu warm ausfiel, wurde die tiefste Temperatur des Winters in zwei Meter Höhe mit minus 15,2 Grad am 3. gemessen; über Schnee waren es minus 19,0 Grad. Der Niederschlag ging ausschließlich in der zweiten Monathälfte als Regen nieder: insgesamt nur 15,4 Millimeter. Dafür schien die Sonne 136 Stunden.

März

Mit 3,8 Grad Celsius Monatsmitteltemperatur war auch der März deutlich zu warm und kam so 1,0 Kelvin über den langjährigen Mittelwert. Nach Schnee- und Regenschauern, begleitet von Gewitter, bildete sich im ersten Drittel noch einmal eine geschlossene Schneedecke. Reichlich Schneefall brachte am 23. die höchste Schneedecke der ausgehenden Wintersaison: neun Zentimeter, die tags darauf schon wieder schmolz. Der erste Frühlingsmonat hat sein Niederschlags-soll sogar etwas überschritten, knapp 60 Liter pro Quadratmeter bedeuteten 127 Prozent. In den letzten vier Märztagen gewann der Frühling die Oberhand und lud bei geringer Bewölkung und angenehmen Temperaturen zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Mit 21,5 Grad Celsius wurde am 31. die höchste Märztemperatur erreicht.

April

Nach den ersten echten Frühlingstagen von Ende März begann der April mit wechselhafter und unbeständiger Witterung. Ab dem 4. sanken die Tagesmitteltemperaturen unter die des langjährigen Monatsmittelwerts. An den Osterfeiertagen war es bei Schneeregen am kühleren. Auf dem Härtsfeld schneite es zwar, aber zu einer geschlossenen Schneedecke reichte es doch nicht überall. In der dritten Dekade brach sich der Frühling endlich Bahn. Bei Dauersonnenschein am 22. und den nachfolgenden Tagen stiegen die Temperaturen merklich an und die Tagesmittelwerte gelangten in den zweistelligen Bereich. Nur viermal sank das Quecksilber unter Null Grad und so fällt auch der April um 0,6 Grad zu warm aus. Nur 40,4 Millimeter Niederschlag waren gerade mal zwei Drittel des Normalen. Besonders freundlich verabschiedete sich der April: Nach Auflösung vereinzelter Frühlingsfelder und geringem Bodenfrost schien die Sonne ununterbrochen zwölf Stunden lang; insgesamt waren es 164 Stunden, zehn mehr als im Vormonat.

Mai

Bei viel Sonnenschein und geringer Bewölkung konnte am 9. der erste Sommertag in diesem Jahr registriert werden. Nach dem raketenhaften Anstieg der Temperaturkurve hielt die sommerliche Witterung bis Monatsmitte an. Sechs Sommertage, doppelt so viel wie im Durchschnitt, bringen dem Wonnemonat 1,3 Grad Wärmeüberschuß. Obwohl auch in diesem Jahr die Eisehüllen die wärmsten Tage waren, stellte sich dennoch Frost ein: Am frühen Morgen des 23. registrierten die Meßgeräte in zwei Meter Höhe ein Minimum von minus 0,6 Grad Celsius. In Erdbodennähe war es noch etwas kälter. Empfindliches Gemüse wie Zucchini aber auch das junge Laub zeigten Erfrierungen. Allein aus der Niederschlagssumme von 41,5 Liter pro Quadratmeter wird die Trockenheit des Monats Mai nicht so eindeutig ersichtlich. 81 Prozent des Monatsniederschlags verteilen sich nur auf zwei Tage, nämlich den ersten und den letzten Tag des Monats und an 20 Tagen fiel überhaupt kein meßbarer Niederschlag. Die Sonne hatte schon mehr Kraft und schien über 227 Stunden lang.

Juni

Nach den ersten heißen Tagen mit Temperaturen über 30 Grad Celsius am 5. und 6. Juni, hielt das Schauerwetter und die Gewittertätigkeit an, die Temperaturen gingen dabei auf die gewohnten Frühsommerwerte zurück. Heftige Gewitterschauer, verbunden mit Hagelschlag, entluden sich am Sonntag nach Pfingsten über Elchingen, wo einige Keller unter Wasser standen. Neresheim wurde von dem Unwetter nur gestreift. Die Schafkalte Mitte Juni drückte den Wärmeüberschuß auf 1,2 Kelvin. In den frühen Morgenstunden des 14. wurden 2,2 Grad Celsius in zwei Meter Höhe und 0,0 Grad fünf Zentimeter über dem Erdboden gemessen. In besonderen Tallagen des Härtsfeldes gab es sogar leichten Bodenfrost. Mit dem kalendrischen Sommerbeginn konnten sogar hochsommerliche Temperaturen gemessen werden: 32,2 Grad Celsius Höchsttemperatur und damit schon der dritte Tropentag! Die nachfolgenden Tage waren zwar deutlich kühler aber trocken. Erst am 25. nahm mit steigenden Temperaturen die Gewittertätigkeit zu und am Abend des 27. ergossen sich binnen einer Dreiviertelstunde mehr als 23 Liter pro Quadratmeter aus Gewittern die von Süden, also von der Donau heraufgezogen, auf die Besucher des Neresheimer Stadtfestes. Der Juni war schon der siebte zu warme Monat in Folge. Zehn Sommertage, davon drei Tropentage und nur 61 Millimeter Niederschlag ließen den Grundwasserspiegel immer mehr sinken.

Juli

Der Juli war der erste Monat im Jahr, der nicht zu warm war. Die Monatsmitteltemperatur wich nur unbedeutend vom langjährigen Mittel ab. Sieben Sommertage, davon zwei heiße Tage mit Höchsttemperaturen über 30 Grad Celsius sind für den Hochsommermonat unter dem Durchschnitt. Obwohl 20 Regentage gezählt wurden hielt sich der Niederschlag mit 79,2 Millimeter im Bereich des Normalen. Mit etwa 70 Prozent hatte der Juli den höchsten Bewölkungsgrad seit dem Dezember 1997. Damit erklärte sich auch die geringe Sonnenscheindauer; mit dem fast zehnstündigen Sonnenschein am Monatsletzten wurde die Summe des März lediglich um zwei Stunden übertroffen.

August

Im heißen und trockenen August kamen die Freibadbesucher doch noch auf ihre Kosten. Ab dem 6. war es in weiten Teilen Europas nahezu wolkenlos. Die Temperaturen stiegen in kurzer Zeit steil an und am 12. wurde der Neresheimer Temperaturrekord vom 20. Juli noch einmal übertroffen: 34,7 Grad Celsius Höchsttemperatur und 26,2 Grad Tagesmittelwert sind die bisherigen Höchstmarken in der Neresheimer Meßreihe. Über 221 Stunden Sonnenschein brannten den August zum wärmsten Monat des Jahres. Mit 16,8 Grad Celsius Mitteltemperatur lag er um 1,2 Kelvin über dem langjährigen Mittel. Die Niederschlags-tätigkeit nahm in den letzten Dekaden etwas zu, erreichte aber mit 37,5 Liter pro Quadratmeter nicht einmal die Hälfte des langjährigen Durchschnitts.

September

Atlantische Tiefausläufer brachten wechselhaftes Schauerwetter. Dabei war das erste Drittel um drei Grad wärmer als das letzte des Vormonats und am 9. wurde doch noch ein echter Sommertag aufzeichnet mit 25,9 Grad Celsius Höchsttemperatur. An den nächsten zehn Tagen rutschten die Tagesmitteltemperaturen in den einstelligen Bereich. Dabei regnete es unverhältnismäßig viel, so daß bis zum 18. schon mehr als das Doppelte der normalen Niederschlagsmenge zusammenkam. Ein mächtiges Tief, das Überbleibsel aus dem Hurrikan „Karl“, trieb zum Monatswechsel dicke Regenwolken nach Süddeutschland. Zum Schluß hatten sich fast 122 mm Regen in den Meßgefäßen angesammelt. Dies entspricht über 234 Prozent der normalen Septembermenge. Verständlich, daß die Sonne deutlich weniger gescheint hatte als sonst im ersten Herbstmonat und daß er um 0,3 Grad zu kühl ausgefallen war.

Oktober

Nach dem regenreichen September wurde von vielen ein goldener Oktober erhofft. Statt dessen fielen in diesem Herbstmonat 198,4 Liter pro Quadratmeter aus den grauen, vom Westwind getriebenen Wolken. Das ist Rekord in der Neresheimer Meßreihe. Auf dem vorderen Härtsfeld, in Ebnat etwa, waren es weit über 200 Millimeter. Wie notwendig der Regen für den Trinkwasserspeicher Härtsfeld war, zeigt der Grundwasserspiegel, der im Egautal innerhalb sieben Wochen um über 17 Meter angestiegen war. Am 29. führte die Egau nach zehnmonatiger Pause wieder Wasser. Auch bei der Temperatur hatte der Oktober einen Überschuß. 8,4 Grad Celsius waren 1,3 Kelvin über dem Mittelwert. Über die Feuchtigkeit und die Wärme freuten sich die Pilzsammler. Bei der Sonnenscheindauer blieb der Oktober mit 68,5 Stunden weit hinter allen Vormonaten des Jahres zurück. Dafür beherrschte der Wind das Wettergeschehen um so mehr. Elf Windtage, davon drei Sturmtage bis Windstärke 9, verursachten vereinzelt Windbruch.

November

An Allerheiligen legte der Sturm an Stärke noch zu und blies an diesem Vormittag während einer Stunde mit etwa 80 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit. Dabei wurden Bäume geknickt und vereinzelt Dächer beschädigt. Um die Monatsmitte hielt der Winter Einzug. Die Temperaturen sanken in den sternklaren Nächten unter minus zehn Grad Celsius über Schnee sogar tiefer als minus zwölf Grad. Der Erdboden gefror bis in zehn Zentimeter Tiefe. Erst in der Nacht zum 26. bekam die dünne Schneedecke meßbaren Zuwachs. Atlantische Luftmassen brachten doch eine deutliche Milderung und unterbrachen den zehntägigen Dauerfrost für zwei Tage. Die zehn Zentimeter dicke Schneedecke schmolz dabei wieder auf die Hälfte. Auch der letzte Herbstmonat hatte mit 66,8 Millimeter etwas mehr Niederschlag als normal. Aufgefallen ist, daß der November im zurückliegenden Jahr der erste Monat mit deutlichem Wärmedefizit war: 0,4 Grad Celsius Mitteltemperatur bedeuten eine negative Abweichung um 1,9 Kelvin.

Dezember

Der letzte Monat des Jahres hingegen traf genau die Temperatur des langjährigen Mittels: minus 0,6 Grad Celsius und wies eigentlich einen typischen Witterungsverlauf auf. Im ersten Drittel schob der Winter den erhofften Schneefall nach. Bis zu 32 Zentimeter Pulverschnee wurden von einem starken Wind aus Nordwest sehr ungleichmäßig über die Landschaft geblasen. Während einer Woche war sogar der Skilift am Hasenbuckel in Betrieb. Am kältesten Tag wurden minus 14,2 Grad Celsius, über Schnee beinahe minus 17 Grad gemessen.

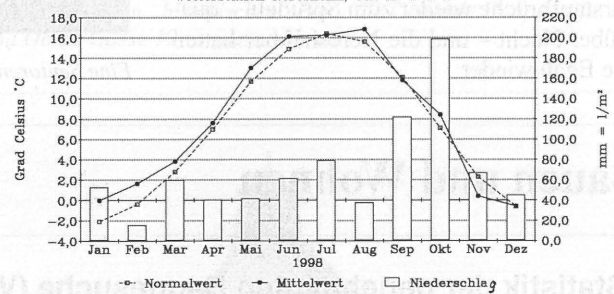
In der mittleren Dekade setzte feuchte und milde Atlantikluft der Schneedecke zu und vier Regentage reichten aus, die weiße Pracht bis auf ein paar Reste wegschmelzen zu lassen.

Zur Wintersonnenwende kam noch einmal Hoffnung auf weiße Weihnachten auf: bei Dauerfrost und gelegentlichen Schneeschauern bildete sich wieder eine geschlossene, drei Zentimeter dicke Schneedecke. Der Schnee hielt sich aber nicht lange und schon am zweiten Weihnachtstag hatte sich das Tief auf dem Nordatlantik durchgesetzt und das bis dahin wetterbestimmende Hoch abgedrängt; feuchtwarme Meeresluft brachte eine deutliche Milderung. Die Temperaturen stiegen dabei bis 11 Grad Celsius an. Die Sonne lugte schon wieder öfter durch die winterlichen Wolkenöffnungen, so daß bis Monatsende 64,8 Sonnenscheinstunden zusammenkamen.

Übers Jahr wurde ein Mittelwert von 7,9 Grad Celsius errechnet – das war 0,7 Grad wärmer als das langjährige Mittel. Die außerordentlich großen Niederschlagsmengen in den Herbstmonaten haben den Trinkwasserspeicher Härtsfeld wieder angefüllt. Die Jahressumme beträgt 819,4 mm. In der zweiten Jahreshälfte machte sich die Sonne ziemlich rar; das Überangebot der ersten Monate konnte aber den Abmangel nicht aufwiegen. 1671 Stunden Sonnenschein sind deutlich unter dem was als normal gilt.

Klimadiagramm 1998

Wetterstation Neresheim, 552 m ü. NN.



gw Wetterstation Neresheim

Aktuelles zum Wetter in Neresheim erfahren Sie jetzt auch im Internet:
<http://home.t-online.de/home/GWekemann/wetter.htm>



Ungewöhnlich früh und heftig kam 1998 der Wintereinbruch.

Die Stadt Neresheim und ihre Einwohner im Jahr 1998

Einwohnerzahlen:

	Stand: 31.12.1997	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Wegzüge	Stand: 31.12.1998
Neresheim	3.528	42	37	353	338	3.548
Elchingen	1.551	27	11	127	145	1.549
Dorfmerkingen	1.164	12	10	58	80	1.144
Ohmenheim	1.101	15	9	62	74	1.095
Kösing	568	7	7	35	43	560
Schweindorf	309	4	6	20	16	311
Gesamtstadt	8.221	107	80	655	696	8.207

Einwohnerzahlen 31.12.1998:

Neresheim	3.340	Elchingen	1.549	Dorfmerkingen	934	Ohmenheim	967	Kösing	500	Schweindorf	296
Stetten	208			Weilermerkingen	100	Dehlingen	128	Hohlenstein	60	Mörtingen	15
				Dossingen	70						
				Hohenlohe	40						
Gesamt	3.548		1.549		1.144		1.095		560		311

Gesamtstadt 8.207

Anteil der ausländischen Mitbürger

435 = 5,3 %

Türkei	178	40,9 %	Rumänien	10	2,3 %
Italien	148	34,0 %	Polen	6	1,4 %
ehem. Jugoslawien	32	7,4 %	Rußland	10	2,3 %
Österreich	7	1,6 %	Sonstige	44	10,1 %



Einmalig mit dem Bild überreichte der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins Neresheim, Xaver Konle (links), einen Scheck über 1000 Mark an den Schulleiter Peter Mennicken.



Wald bringt Geld

mit Gewinn von über 48 000 Mark
Stadtwald nicht gegeben. Das Gremium wurde ermahnt, den Naturschutz nicht nachlässigen.

Der Waldwirt schließt das Jahr 1997 mit einem Gewinn von über 48 000 Mark ab.

Schuljubiläum

1997

Der Schülerchor der Härtsfeldschule unter der Leitung von Schulleiter Peter Mennicken sorgte bei der Feier in der Schulaula mit seinen Gesängen für den guten Ton.

Nur Dreifachsporthalle fehlt zum Dreifachjubiläum „500 Jahre Volksschule“

Die 100 Jahre Volksschule Neresheim, die 26 Jahre Grund- und Hauptschule und die 25 Jahre Realschule feiert die Härtsfeldschule Neresheim in den nächsten drei Tagen.

Die Pfarrerin könne man sich vorstellen, dass sie das neue Fahrzeug segnet.

Ein Prosit aufs neue Auto

Das neue Fahrzeug an den Kommandanten Aydin Caglar paßt im Hintergrund auf. Oben links: die beiden Fahrer der Fahrzeuge, die mit nach Heidenheim gefahren waren. (SchwäPo-Fotos: Oliver Poler)

KARL ZIEGELMÜLLER

SHEIM

Das Spiel im Heidenheimer Albstadion: Marc-Oliver Gegner mit hundertprozentigem Einsatz, Aydin Caglar paßt im Hintergrund auf. Oben links: die beiden Fahrer der Fahrzeuge, die mit nach Heidenheim gefahren waren. (SchwäPo-Fotos: Oliver Poler)

Überglücklich und völlig losgelöst

Nach dem Gewinn des WFV-Pokals kannte die Freude bei Dorfmerkingen Spielern, Betreibern und Fans, die mit nach Heidenheim gefahren waren.

Gymnasium Neresheim saniert und erweitert

Über das Feld, fast bis zum Ende der Straße, führen die Wege über das Treppenhaus zur umgebauten Erdgeschoss-Ecke.



Ex-Lehrerwohnhaus hat ausgedient

Bald schlägt die Abrißbirne gegen die Mauern des Hauses Ecke Hauptstraße/Obere Straße.

Die Tage des Hauses Ecke Hauptstraße/Obere Straße sind gezählt. In Bälde soll es abgerissen werden.

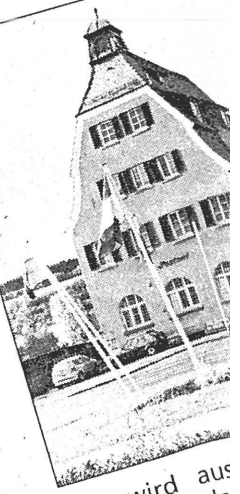
Stadtratsmitglied meldet geharnischten Protest

Das Geschäftsgeschehen der Post sei zwar bekannt, doch die für Neresheim vorgesehene „Umwandlung“ bezeichnet die Stadt Voigt (SPD), als einen „knallharten Situation“ und bot die Beteiligung der Fraktionsvorsitzenden bei dem Gespräch mit der Deutschen Post AG an.

Dicker Hund

Das Geschäftsgeschehen der Post sei zwar bekannt, doch die für Neresheim vorgesehene „Umwandlung“ bezeichnet die Stadt Voigt (SPD), als einen „knallharten Situation“ und bot die Beteiligung der Fraktionsvorsitzenden bei dem Gespräch mit der Deutschen Post AG an.

Der Vorsitzende des Wahlkreises unterrichtet und um Unterstützung gebeten. Von einem „Schlag ins Gesicht“ sprach Bernd Mayer (REP). Die Privatisierung koste auch Arbeitsplätze. Ein Bereich mit 8000 Einwohnern (Gesamtgemeinde Neresheim) ohne Post-Filiale sei ein „Unsinn“ sagte Mayer. Eine Postagentur wäre für Neresheim nicht das Richtige, meinte auch Walter Markowetz (FW) Elchingen. Er würde hier einen Kompetenzverlust für die Post sehen. Die Stadt Neresheim sei als Untereinheit ausgewiesen und aus diesem Grund auf eine Postfiliale nicht zu rechnen. Meinte die Rätin Su-



wird aus...

Herausgeber: Stadt Neresheim
Fotos: K. Ziegmüller (30), Th. Reicherzer (6),
Härtsfeldschule (2), S. Wittmann (2), A. Kaschek (1),
G. Lang (1), Progymnasium (1), SF Dorfmerkingen (1),
Stadtbauamt (1)

